

**Wir stottern – und
wir reden darüber**

April – Mai – Juni
Ausgabe 2/2006



dialog
verbindet Menschen

**MITTEILUNGSBLATT DER ÖSTERREICHISCHEN
SELBSTHILFE INITIATIVE STOTTERN
www.stotternetz.at**

WIR STARTEN DURCH

mit unserem

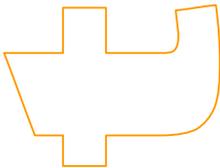
Therapie – Feriencamp

für Kinder von 6 – 14 Jahren
in Litzlberg am Attersee

vom 6. bis 12. August 2006



**Online-Exemplar des dialog.
Download von www.stotternetz.at.**

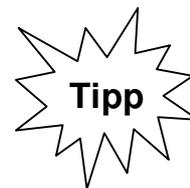
	Die Seite Drei – Dorothea Preinfalk	3
	TIB - Therapie Informations Broschüre	4
	Der erste Rap-Song	4
	Bericht von der Mitgliederversammlung	5
	Sieben Jahre Sommercamp Navis	6
	Stottercamp 2006	7
	Die Strasbourg-Reise	8
	ELSA News	8
	Stottercamp 2005 "Navis-Wochenende"	9
	Eine bessere Welt für Kinder	10
	Therapiecamp 2006	11
	Begegnungswochenende 2006	12
	Ropana Wochenenden 2006	13
	Ropana Woche 2006	14
	LogopädInnen Infotag	15
	Die Ropana Methode	15
	Kasseler Stottertherapie	16
	Übungsprogramm flunatic der KST	17
	Fundstück 1: "Mathematik und Sprache"	17
	Fundstück 2: "Amygdala" u.a.	18
	No Limits: Infoabend und Fortbildung	19
	15 Jahre ÖSIS: Teil 3	20
	Fundstücke im World Wide Web	22
	Begegnungstreffen der VERSTA	23
	Alpenseminar der VERSTA	23
	Initiative Stottern	24
	Initiative Morgentau	25
	Spielvorstellung "Der Stotterexperte"	25
	Selbsthilfegruppen	28
	Selbsthilfegruppen anderer Vereine	29
	Fundstück 3: "Pro-Voce" u.a.	29
	Kalender / Termine	30
	Impressum	31
	Kontaktadressen	32

April – Mai – Juni 2006

ROPANA Wochenend-Seminar
23. – 25. Juni 2006
in Mondsee/OÖ



Wir wollen behutsam unsere sprachlichen und emotionalen Anforderungen steigern und lernen, durch mentale Strategien und erreichte Erfolge zuversichtlich in unsere sprachliche Zukunft zu schauen.



Sehr geehrte Leser, liebe Mitglieder,

mit großer Freude darf ich mich vorstellen:

DOROTHEA PREINFALK,

die neue Sekretärin im ÖSIS-Büro.



Wie kam ich zu dieser Arbeit?

Habe gerade erst im November mein Lehramtsstudium der Anglistik und Romanistik (Spanisch) beendet und muss derzeit auf eine Lehramts-Praktikumsstelle warten. Da ich bis September (oder möglicherweise auch länger) aber irgendwie tätig sein wollte, und Moni Schuster, die langjährige Sekretärin, eine berufliche Änderung anstrebt, bin ich kurz entschlossen eingeschungen.

Was sind meine derzeitigen Tätigkeiten?

Zu allererst: ich muss mich erst einarbeiten und eingewöhnen. Gott sei Dank habe ich schon eine Ahnung davon, was die ÖSIS grundsätzlich macht, und ich kenne auch schon einige der vielen tollen Menschen, die ständig um die ÖSIS bemüht sind. Also: Arbeiten mit guten Bekannten und Freunden, denen ich versuche, möglichst viel organisatorische Arbeit abzunehmen.

Was habe ich bisher so gemacht?

Ich bin gebürtige Oberösterreicherin und lebe seit 1993 in Tirol. Zu meinen Ausbildungen zählen ein internationales Tourismuskolleg (absolviert in Krems, NÖ), das Kolleg für Sozialpädagogik (besucht in Stams, Tirol) und das eben abgeschlossene Studium. Mit sehr viel Freude habe ich an fünf Sommercamps für stotternde Kinder und Jugendliche als Betreuerin mitgearbeitet, was mich mit der ÖSIS ein wenig vertraut gemacht hat. Zu meinen Hobbies zählt alles rund ums Theaterspielen (Maske, Kostüme, aber auch aktive Rollen im Rahmen der universitären Theatergruppen), Musik hören (im Büro läuft jetzt auch immer ein Radio), und vor allem Tanzen.

Ich bin die, die u.a. diese Zeitschrift per Post verschickt, die das Telefon abnimmt, Korrespondenz führt und Konten betreut, und nach langen Studienjahren sehr gerne morgens ins Büro kommt!

Auf gute Zusammenarbeit und gutes Gelingen der ÖSIS-Projekte freut sich

Dorothea

Therapie Informations Broschüre (TIB 2005)

Herausgeber:

ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN (ÖSIS)

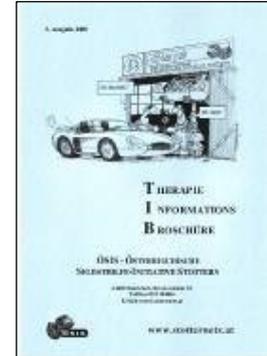
Redaktion und Layout: Andrea Grubitsch

3. überarbeitete und erweiterte Ausgabe 2005, 80 Seiten

Kostenbeitrag € 5,00, ein Exemplar ist in den Infomappen enthalten

Wir haben alle uns bekannten Therapierichtungen in Österreich in diese Broschüre aufgenommen. Darüber hinaus auch einige allgemein bekannte bzw. öfter nachgefragte Angebote in Deutschland, wobei wir betonen, dass wir keine Wertung vorgenommen haben.

Bevor Sie sich für eine Therapie entscheiden, kontaktieren Sie uns bitte, wir geben Ihnen dann weitere Informationen bzw. Erfahrungsberichte. Über die Ansprechpartner in den Bundesländern erfahren Sie die Termine der lokalen Selbsthilfetreffen, bei denen ein reger Erfahrungsaustausch über die verschiedenen Therapien stattfindet.



- Natürlich gibt es laufend Neuigkeiten in der Therapieszene. Über aktuelle Therapieangebote und Erkenntnisse zum Stottern informieren wir Sie hier in unserer Zeitschrift *dialog*.

Der erste Stotterer hat den ersten Song-Contest sensationell gewonnen:
Er hat den ersten Rap-Song erfunden.



Zeichnung von
Georg Faber

Infos für Eltern, LehrerInnen, KindergärtnerInnen

www.oesis.at

Diese neu gestaltete Homepage der ÖSIS mit dem Schwerpunkt "Kinder im Vorschul- und Schulalter" wird in diesem Jahr weiter ausgebaut. Aktuelle Informationen zum *Therapie-Feriencamp in Litzlberg am Attersee* sind hier zu finden.

Bericht von der Mitgliederversammlung 2006

Das Protokoll kann von Mitgliedern im Büro angefordert werden.

Die heurige Mitgliederversammlung von Samstag 18. bis Sonntag 19. März fand wie in den letzten Jahren in Salzburg, in der Jugendherberge Eduard-Heinrich Haus, statt. Die Organisatoren *Michi und Heidi Nothnagel* hatten – da die Welle der grippalen Infekte auch ÖSIS-Mitglieder nicht verschonte - die Tage davor noch viel Organisationsarbeit mit krankheitsbedingten kurzfristigen Absagen zu meistern. **Danke an Euch beide!**

11 Mitglieder nahmen daran teil. Sie hörten sich geduldig den Jahresbericht der Vorstandsmitglieder, der anwesenden Gruppenleiter und der Rechnungsprüfer an. *Dorothea Preinfalk*, unsere neue Sekretärin, stellte sich der MGV vor.



Andrea und Heidi

Unter anderem wurden folgende Beschlüsse gefasst:

Die Statuten wurden dem neuen Vereinsgesetz angepasst (online auf www.stotternetz.at).
Stefica Gxxxxara wurde ihrer Funktion als Vorstandsmitglied enthoben.

Georg Faber regte die Diskussion an, **ob Stotternde als behindert angesehen werden können/sollen** oder nicht. Rein arbeitsrechtlich gesehen wären die Konsequenzen einer solchen Einstufung von wesentlicher Bedeutung für alle Stotternden. Alle sind aufgerufen, über dieses Thema im *Forum* www.stolpermund.at.tf mit zu diskutieren.

Exkurs: In der **International Classification of Diseases and Related Health Problems (ICD-10)**, einer von der *Weltgesundheitsorganisation (WHO)* herausgegebenen internationalen *Klassifikation der Krankheiten und verwandten Gesundheitsprobleme*, wird Stottern unter "**Andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend**" eingestuft:

F98.5 Stottern [Stammeln] *Hierbei ist das Sprechen durch häufige Wiederholung oder Dehnung von Lauten, Silben oder Wörtern, oder durch häufiges Zögern und Innehalten, das den rhythmischen Sprechfluss unterbricht, gekennzeichnet. Es soll als Störung nur klassifiziert werden, wenn die Sprechflüssigkeit deutlich beeinträchtigt ist.*

Quellen: <http://www.icd-code.de/>, www.dimdi.de, <http://de.wikipedia.org/wiki/ICD>

Ausgiebig diskutiert wurde auch über die Zukunft des Vereins. Einige Vorstandsmitglieder werden bei der nächsten Wahl 2007 für eine weitere Funktionsperiode nicht mehr zur Verfügung stehen. Wenn der Verein in der jetzigen Form bestehen bleiben soll, muss Ersatz gefunden werden. Es sollen auch die Aufgaben, die sich aus der Vereinstätigkeit ergeben, auf mehr Leute als bisher verteilt werden.

Am Sonntag konnten wir Frau **Kathrin Schumann** aus München als Referentin begrüßen. Sie wurde von ehemaligen Seminarteilnehmern begleitet und erzählte uns über ihre Seminare, die sie für stotternde Kinder, Jugendliche und Erwachsene anbietet. Es entwickelte sich eine interessante Diskussion über ihre Methode und die Ursachen des Stotterns. Vorgestellt haben wir ihren Therapieansatz und ihr Buch "Endlich glücklich ohne Stottern" sowohl im *dialog* Nr. 04/2005 (online verfügbar auf www.stotternetz.at) als auch in unserer Therapie Informations Broschüre TIB 2005.

Weiters bestand die Möglichkeit, sich Kurzfilme zum Thema Stottern anzuschauen und das Übungsprogramm *flunatic* der Kasseler Stottertherapie auszuprobieren.

Andrea Grubitsch



Sieben Jahre Stottertherapie-Sommercamp Navis / Tirol

Navis in Tirol.

Dieser Name ist in den vergangenen sieben Jahren für viele Stotternde zu einem Begriff geworden. Navis steht für das jährliche Treffen von stotternden Kindern und Jugendlichen aus ganz Österreich. Als Herwig Pöhl 1999 begann, im Auftrag der ÖSIS (Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern) die Idee des Ravensburger Stotterspezialisten Frank Herziger organisatorisch umzusetzen, war in keiner Weise abzusehen, welche hohe Woge diese bis dahin einmalige Initiative schlagen würde. Aus den geplanten 20 Teilnehmern wurden fast 40 und es wären noch mehr geworden, wenn die Räumlichkeiten es zugelassen hätten. Das Echo auf die an Schulen und therapeutischen Einrichtungen ausgesandten Informations-Folder war weitaus höher als erwartet. Dank der Unterstützung von über 30 Sponsoren, Firmen, Behörden und Hilfseinrichtungen konnten die Kosten von Anfang an für die Teilnehmer gering gehalten werden. Dies ist vor allem dem unermüdlichen Einsatz des Projektleiters Herwig Pöhl aus Schwaz zu verdanken, dem es gelang, immer wieder neue Förderer zu finden und sie von dem einmaligen Angebot für hilfeschuchende Stotternde zu überzeugen. Die Kosten für die Therapie und Freizeitbetreuung übernahmen zum großen Teil die Krankenkassen. Es waren bis zu 20 Betreuer (Therapeuten, Freizeitpädagoginnen und Praktikantinnen), die rund um die Uhr für die Therapie, Freizeitgestaltung und die Umsetzung der therapeutischen Inhalte im Camp-Alltag zuständig waren.

Eine Grundlage für den Erfolg des Sommercamps war die fundierte, in 20 Jahren entwickelte Konzeption der Herziger-Intensiv-Stottertherapie (H-I-S-T), die im Sprachheilzentrum Ravensburg in Halbjahreskursen für Jugendliche durchgeführt wird. Der offene Umgang mit dem Stottern und der systematische Aufbau eines flüssigen, unauffälligen Sprechens zeigten bereits in kurzer Zeit verblüffende Erfolge. Die ganzheitliche Förderung von Wahrnehmung, Bewegung, Rhythmus, Kommunikation und sozialer Kompetenz war in ein abwechslungsreiches Tagesprogramm integriert, bei dem Spiel und Spaß, sowie die Freude am Sprechen im Vordergrund standen. Daneben gab es jede Woche besondere Höhepunkte im Freizeitprogramm, wie ein Tag mit einer Einheit des Bundesheeres in Navis, Tagesausflüge und Wanderungen, den Besuch des Bischofs von Innsbruck mit gemeinsam gestalteter Andacht in der Naviser Kapelle, Empfang im Landhaus Innsbruck und anschließendem Stadtspiel und vieles mehr.

Viele Eltern nutzten das Angebot, bei der Therapie dabei zu sein und so die Basis für eine sinnvolle Fortführung des Gelernten nach den drei Wochen zu bekommen. Ebenso kamen immer wieder für einen oder mehrere Tage Logopädinnen und Logopädiestudentinnen ins Sommercamp, um in der Praxis Erfahrungen mit einem offenen Umgang mit stotternden Kindern und Jugendlichen zu machen.

In Elternseminaren wurden die Hintergründe der Stotterproblematik vermittelt, sowie konkrete Hilfen für die Fortführung der Therapie.

Einen wesentlichen Anteil am Erfolg des Sommercamps hatten und haben die Fortführungs- und Auffrischungswochenenden und -wochen. Es ist einerseits ein Wiedersehen mit Bekannten und Freunden und andererseits erleben die Teilnehmer, dass sie selbst und die anderen durch kontinuierliches Üben immer weiter vorankommen, auch wenn es gelegentlich Rückfälle ins Stottern gibt.

Ein "Highlight" zum Abschluss der sieben Jahre Sommercamp war das "EU-Projekt 2005"

Bereits im Frühjahr und im Sommer hatten sich die Campteilnehmer mit den Möglichkeiten auseinandergesetzt, die sich im Rahmen der EU für Jugendliche bieten. Es wurden Referate zu unterschiedlichsten Aspekten der EU gehalten, und die Besuche der 1. Botschaftssekretärin der Ständigen Vertretung Österreichs bei der EU in Brüssel, Mag. Elisabeth Karamat, sowie des Landesvolksanwaltes für Tirol, Dr. Josef Hauser, als auch einiger Politiker wie des Landtagspräsidenten Professor Ing. Helmut Mader, des Leiters des Tirol-Büros in Brüssel, Hofrat Dr. Fritz Staudigl, und des Altlandeshaupt-

mannes Dr. Wendelin Weingartner boten immer wieder eine gute Gelegenheit für ein sprachliches Training. Am Nationalfeiertag fuhren schließlich ca. 20 "Naviser" nach Straßburg, um auf Einladung der Österreichischen Botschaft den Europarat und auf Einladung von den EU-Mandataren *Ursula Stenzel* und Mag. *Othmar Karas* das Europaparlament zu besuchen. Die Stotterer stellten ihr Projekt vor und diskutierten mit EU-Parlamentariern. Dabei war ein wesentliches Thema die immer noch in Schule und Beruf bestehende Diskriminierung Stotternder und die Frage, welchen Einfluss die EU auf eine Verbesserung der Situation nehmen kann. Es wurden bereits konkrete Schritte zu einer entsprechenden Initiative besprochen. Auch die Teilnahme am Empfang in der Österreichischen Botschaft zum Nationalfeiertag wird vielen in Erinnerung bleiben.

Frank Herziger

Leiter der Intensiv-Stottertherapie am Sprachheilzentrum Ravensburg (H – I – S – T)

frank@herziger.de www.stotterinfo.de www.sommercamp.de

Internationales Sommercamp Navis 2006 («Stottercamp Navis»)

unter dem Motto: "1. Begegnungswochenende Stottercamp Navis 2006"

Ehrenschutz: Bürgermeister der Gemeinde Navis am Brenner, Christoph Geir

**in Form eines
verlängerten Therapiewochenendes für ehemalige Teilnehmer
der Stottertherapie Sommercamps 1999 – 2003**

vom Donnerstag, 15. Juni (Fronleichnam) bis Sonntag, 18. Juni 2006

Ort : 6143 Navis am Brenner, Gasthof Naviserhof

Teilnehmer: ca. 30 Kinder/Jugendliche im Alter von 13 – 23 Jahren aus ganz Österreich

Fachliche Leitung: Sprachheilpädagoge Frank HERZIGER aus Ravensburg
Leiter der Intensiv-Stottertherapie am dortigen Sprachheilzentrum

Betreuerinnen: 5 bewährte Betreuerinnen der bisherigen Stottercamps
(Sprachheil- und Sonderschullehrerinnen)
2 angehende Logopädinnen des 1. Lehrganges des AZW Innsbruck.

ÖSIS: Projektleiter Herwig Pöhl + Josef Mitterer (Unterstützung)

**Raiffeisen
Meine Bank**



Lions Club
Brennero - Brenner Europabrücke



Die Strasbourg-Reise 2005

Bericht über die Reise zu den "Europäischen Institutionen", nach Strasbourg vom 25. – 27.10. mit 31 Teilnehmern (21 Jugendliche und 10 Erwachsene einschließlich dem Bürgermeister der Gemeinde Navis, Christoph Geir) als Höhepunkt und Abschluss des Naviser Stottercamps:

Am 25. Oktober war es soweit. Die von Herwig Pöhl geplante und organisierte Reise nach *Strasbourg* unter dem Motto "*Europa im Stottern vereint*". Viele Stunden Arbeit waren dafür nötig, bis alles startbereit war. Wir fuhren um 19.00 Uhr von Navis ab, mit dem Bus nach Salzburg und dann im Zug nach *Strasbourg*.

Um 6.00 Uhr früh haben wir unser Ziel erreicht. In einer Jugendherberge war unser Quartier. Nach dem Frühstück gingen wir Richtung Innenstadt und konnten uns schon ein kleines Bild von dieser Stadt machen. Die Besichtigung vom *Strasbourger Münster* stand am Anfang. Ich war sehr beeindruckt von diesem gewaltigen Bau. Wie lange hat man an diesem Gebäude gearbeitet, bis es fertig war, hatte ich mir gedacht. Ungefähr 100 Jahre dachte ich. Die Gruppen-Führerin sagte dann, in 2 ½ Jahrhunderten entstand dieser 142 Meter hohe Dom, also 250 Jahre Bauzeit. Eine gewaltige Leistung vor ca. 1000 Jahren. Der Außen- und Innenbau war etwas Großartiges. Die vielen wunderschön bemalten Fenster waren faszinierend. Zu Mittag hatten wir Flammkuchen-Essen, die köstlich waren. Nachmittags waren wir beim Europa-Rat zu Besuch. Auch der Vortrag war nicht schlecht. Abends waren wir beim österreichischen Botschafter eingeladen, und die Nacht konnten wir in der Jugendherberge schlafen. Am 27. Oktober fuhren wir nach dem Frühstück ins Europäische Parlament, denn um 9.00 Uhr mussten wir dort sein. Der Bau war schön anzusehen, von außen wie von innen, wie auch am Vortrag das Europarats-Gebäude. Mir haben die Vorträge von *Ursula Stenzel*, die ich ja noch erleben konnte, und von *Othmar Karas* gut gefallen. Danach gingen wir in den großen Parlamentsraum, wo wir live miterleben konnten, mit welchen Problemen sich die über 800 Abgeordneten ständig auseinandersetzen müssen. Mittagessen war danach auch im Parlamentsgebäude, es war gut. Am Nachmittag stand dann eine Bootsfahrt durch *Strasbourg* auf dem Programm. Es war schön, aber ich war etwas müde und schläfrig. Anschließend war noch ein kurzer Stadtbummel, danach zurück ins Quartier, wo wir ein gutes Abendessen hatten. Unsere über 30 Leute zählende Gruppe musste Abschied nehmen von *Strasbourg*. Um 21.00 Uhr fuhr der Zug wieder Richtung Heimat. Es war sehr schön, aber etwas zu kurz.

Am 28. Oktober sind wir um 5.00 Uhr früh in Salzburg angekommen. Anschließend fuhren wir mit dem Bus zum *Naviser Hof*, wo wir uns den ganzen Tag ausrasten konnten. Abends war noch ca. eine Stunde Therapie. Die darauf folgende Nacht hatte ich gut geschlafen. Am 29. Oktober war etwas mehr zu tun, denn die Zeit mussten wir ausnützen, und ein bunter Abend stand auf dem Programm. Herwig Pöhl war ja das letzte Mal Organisator vom Stottercamp Navis. Frank und die Betreuerinnen hatten einiges zusammengestellt. Danach hat uns Frank noch viele Bilder von der ganzen Zeit vorgeführt.

Man muss dem Herwig **Vielen Dank** sagen, denn er war immer der Motor von Allem. Am Sonntag waren wir am Vormittag noch zusammen und nach dem Mittagessen fuhren wir nach Hause. Es war wieder eine wertvolle Zeit für mich.

Josef Mitterer

ELSA News

Das fünfte Jugend-Treffen der ELSA im Juni 2005 in Nijmegen / Niederlande war wieder ein großer Erfolg. Jugendliche aus 15 Europäischen Ländern diskutierten und lernten über das Thema "*Educating and Empowering Young People to work with the Media*".

Berichte vom Stottercamp 2005: Navis-Wochenende von 28. bis 30. Oktober 2005

Resümee von Bea:

Wieder einmal treffen sich viele Stotterer/Innen in Navis. Doch es ist kein normales Wochenende. Obwohl dank Herwig nie ein Wochenende normal ist, ist noch etwas ganz Entscheidendes. Dieses wird das offiziell letzte Navis-Wochenende sein. Viele stimmt dieser Gedanke traurig, doch wir sind zuversichtlich, auch wenn Herwig sich nach sieben Jahren zur Ruhe setzt, dass wir es irgendwie schaffen werden, es weiter zu erhalten. Auch wenn es ohne Sponsoren etwas teurer werden wird, sind die Anfragen dennoch groß. Nachdem dieses Wochenende mit dem EU-Projekt zu Ende sein wird, danken wir Herwig für die wunderbaren sieben Jahre und sind sehr gespannt, wie es weitergehen wird. Wir hoffen, dass nicht alle plötzlich zu "Klangvoll-Sprechern" werden und die Wochenenden dringend nötig haben!

Resümee von den Jugendlichen bei unserem traditionellen bunten Abend:

"Lieber Herwig"

Herwig, nun schon über 7 Jahr,
warst du immer für uns da.
Hast organisiert viel und mehr,
dafür danken wir dir sehr.
Sicher war es nicht immer leicht,
doch du hast immer alles erreicht.
Sogar in deiner Freizeit hast du alles getan,
dass wir können an Geld sparen.
Es ist klar dass du jetzt möchtest ruhn,
denn du kannst ja nicht immer alles für uns tun.
Und eins ist wirklich so,
dass wir dich kennen, das macht uns froh!
Über dich konnte man sich nie beklagen,
dafür wollten wir dir danke sagen.
Denn du warst immer für uns da,
und die Zeit mit dir war wunderbar!



**Wir möchten uns bei Herwig Pöhl,
der uns dies alles erst ermöglicht hat,
von ganzem Herzen bedanken!**

Das ÖSIS-Rätsel Nr. 2 - Auflösung

Die Lösung des letzten Kreuzworträtsels ist "MONDSEE". Gewinner des Buches *Gottesdiener* von Petra Mosbach ist **Mario Gusenbauer** aus Gallneukirchen. Die *dialog*-Redaktion gratuliert!

Aufgrund einer technischen Umstellung in der Druckerei war ein Teil der letzten Ausgabe unseres *dialog* leider nicht in der gewohnten Qualität. Wir bedauern.

Die Redaktion

Eine bessere Welt für Kinder, die stottern.

WAS IST STOTTERN?

Stottern ist eine auffällig häufige Unterbrechung im Redefluss. Wie sich diese Unterbrechungen im Redefluss bei den einzelnen Kindern darstellen, ist individuell unterschiedlich und kann von Mitbewegungen des gesamten Körpers begleitet sein (z. B. Aufstampfen, Augenverdrehen, starke Verkrampfung der Gesichtsmuskulatur usw.). Auch treten diese Unterbrechungen beim jeweiligen Kind nicht gleichmäßig auf, sondern sind in Stärke und Ausmaß von verschiedenen Faktoren, insbesondere körperlichen und seelischen Belastungen, abhängig.



STOTTERT IHR KIND?

Viele Kinder zeigen im Laufe ihrer Sprachentwicklung Sprechunflüssigkeiten. Sie wiederholen u. a. Laute, Silben und Wörter. Diese Auffälligkeiten verlieren sich normalerweise nach einiger Zeit, denn nur in den wenigsten Fällen handelt es sich um Stottern. Wenn Sie sich Sorgen machen, dass die Sprechunflüssigkeiten Ihres Kindes länger, häufiger und ausgeprägter auftreten als bei anderen Kindern, die Sie kennen, **sollten Sie fachkundige Hilfe aufsuchen** und sich beraten lassen. *Wir geben Ihnen gern die Adresse der nächsten freiberuflichen Logopädin, logopädischen Fachabteilung bzw. logopädischen Beratungsstelle bekannt.*

WAS STOTTERN NICHT IST

Leider treten einige Vorurteile über das Stottern immer wieder auf und beeinflussen das Verhalten gegenüber Ihrem Kind. Es ist wichtig, dass Sie sich über das Stottern informieren, um sich nicht von überholten Vorstellungen in Ihrem Verhalten leiten zu lassen:

1. Stottern ist keine "schlechte Angewohnheit", die man mit Ermahnungen oder gar Strafe ausmerzen könnte. **Es ist nicht unmittelbar willentlich zu beeinflussen.** Deshalb sind alle Tipps von der Art: "Atme tief durch!", "Gib Dir doch Mühe!", alle Drohungen oder Anweisungen, einen Satz zu wiederholen oder bestimmte Wörter zu üben, sinnlos, sie sind sogar schädlich, da sie dem Kind Angst vor neuem Versagen machen.
2. **Stottern ist auch nicht ansteckend.** Neugierig wie Kinder sind, ahmen sie das Stottern eines anderen vielleicht nach und probieren aus, wie es ist, so zu sprechen. Wenn Sie darauf in keiner Weise reagieren, lassen sie es bald wieder bleiben: die nichtstotternden Sprachvorbilder überwiegen und sind auf Dauer attraktiver.
3. **Stottern ist schließlich kein Zeichen von Dummheit.** Im Gegenteil: sensiblere, intelligenter Kinder leiden oft mehr unter ihren Sprachschwierigkeiten und stottern deshalb häufig stärker.

WIE KÖNNEN SIE IHREM KIND HELFEN?

- ⇒ Versuchen Sie, den Mut und die Freude Ihres Kindes am Sprechen wie an anderen Tätigkeiten zu entwickeln;
- ⇒ nehmen Sie sich viel Zeit für Ihr Kind, hören Sie ihm zu und lassen Sie es ausreden;
- ⇒ verbessern Sie Ihr Kind nicht mehr als nötig;
- ⇒ seien Sie selbst ein gutes sprachliches Vorbild;
- ⇒ lassen Sie Ihr Kind stets für sich sprechen, nicht durch andere;
- ⇒ geben Sie Ihrem Kind das Gefühl, dass es nichts ausmacht, wenn es einmal beim Sprechen hängen bleibt;
- ⇒ schauen Sie es beim Sprechen an und blicken Sie nicht weg, wenn es Sprachschwierigkeiten hat.

WO FINDEN SIE HILFE?

Beratung und Information gibt es bei der ÖSIS.

Stotternde Kinder im Volksschulalter werden auch von *Sprachheillehrerinnen* in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern betreut.

Die logopädischen Beratungsstellen, die Fachabteilungen der Kliniken, sowie die freiberuflichen *Logopädinnen* bieten weitere Hilfestellung und Therapie.

WIR STARTEN DURCH

mit einem Therapie - Feriencamp für stotternde Kinder (6 - 14 Jahre) in Österreich

Termin: Sonntag, 6. bis Samstag, 12. August 2006
Ort: Jugendrotkreuz-Haus LITZLBERG am Attersee

Wir bieten ein paar Therapietage an für Kinder und Jugendliche, die stottern. Während dieser Tage wollen wir Erwachsene den Kindern/Jugendlichen Möglichkeiten bieten, ihr eigenes Wachsen und ihre ganz ureigenen Bedingungen dafür zu erkennen und zu verstehen. Auf diese Weise wachsen sie über sich selbst hinaus.

<p>Methoden dafür sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ gestalttherapeutische Techniken der kreativen Medien (Arbeiten mit Ton, Malen, freies Gestalten) ➤ Techniken aus der Gruppendynamik ➤ pädagogische, ressourcenorientierte Techniken ➤ Musik 	<p>Trainerin: <i>Renate Gstür-Arming:</i> Logopädin und Psychotherapeutin in Integrativer Gestalttherapie, arbeitet in eigener Praxis in Salzburg, wird unterstützt von Praktikantinnen in Logopädieausbildung.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Geplanter Programmablauf für die Therapietage 2006 am Attersee:

Sonntag	Anreise am Nachmittag bis ca. 15:30 Uhr gemeinsamer Nachmittag mit Therapeuten, Kindern, Eltern und Betreuern
Montag	Therapie mit Spiel und Spaß (ca. 5 Std. pro Tag)
Dienstag	Therapie mit Spiel und Spaß (ca. 5 Std. pro Tag)
Mittwoch	Ausflug
Donnerstag	Therapie mit Spiel und Spaß (ca. 5 Std. pro Tag)
Freitag	Therapie mit Spiel und Spaß (ca. 5 Std. pro Tag)
Samstag	gemeinsamer Vormittag mit Therapeuten, Kindern, Eltern und Betreuern Abfahrt nach dem Mittagessen

In der übrigen Zeit werden die Kinder von Erwachsenen (Elternteile und Praktikantinnen) beaufsichtigt (entsprechende Versicherung wird abgeschlossen).

Aufenthaltskosten:	€ 250,- pro Person Vollpension
für Mitglieder:	€ 170,- pro Person Vollpension (In sozialen Härtefällen sind Zuschüsse möglich.)
Therapiekosten:	Werden von den Krankenkassen größtenteils refundiert.
Bankverbindung:	Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern Raiffeisen-Landesbank Tirol, BLZ 36000, Konto Nr. 528802
Bankcodes:	IBAN: AT76 36000 00000 528802, BIC: RZT IAT22
Anmeldeschluss:	01.05.2006, Anmeldeformular und weitere Unterlagen sind im Büro erhältlich



bzw. zum Download auf www.oesis.at

6. BEGEGNUNGSWOCHENENDE der ÖSIS von Freitag, 9. bis Sonntag, 11. Juni 2006

"2006 kemmen ´ma wieda!"

Das
Jugendrotkreuz-
Haus
in Litzlberg
am Attersee.

*Foto von
Gabi Wiedemann*



Ort: Jugendrotkreuzhaus Litzlberg am Attersee
Zeit: Freitag, 9. bis Sonntag, 11. Juni 2006



Gerne kannst du früher an- bzw. später abreisen.
Kontaktiere bitte das Jugendrotkreuzhaus Litzlberg,
Tel. 07662-2637-0, aus Deutschland 0043-7662-2637-0

Teilnehmerzahl: 25, Unterbringung in Zweibettzimmern, EZ gegen Aufzahlung
Kosten: € 100,-- Vollpension von Freitag Abend bis Sonntag Nachmittag
für Mitglieder der ÖSIS: € 80,-- Vollpension bei Überweisung bis 30.04.2006
für Mitglieder bis 25 Jahre: € 60,-- Vollpension bei Überweisung bis 30.04.2006

Anmeldung: bei Markus Preinfalk, Schleifergasse 1, 4400 Steyr
Tel. 07252-87488 (0043-7252-87488)
Mobil 0699-12612506 (0043-699-12612506)
E-Mail: markus.preinfalk@stotternetz.at

Bankverbindung: Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern,
Allgemeine Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600 002108

Bankcodes: IBAN: AT09 20320 10600 002108, BIC: ASPK AT2L
(aus dem Ausland bitte mit Europa (EU-Standard-)Überweisung)

Wir laden alle Stotternden, deren Freunde und Partner zu dieser Veranstaltung im schönen Salzkammergut in Oberösterreich ein. Je nach Wetterlage werden wir ein Lagerfeuer machen, Baden gehen, eine Schiffsrundfahrt machen, im Turnsaal Volleyball spielen oder einfach nur das Zusammensein genießen. **Für ein interessantes Programm am Samstag Abend wird gesorgt!**

Deine Anmeldung wird gültig durch rechtzeitige Überweisung der Teilnahmegebühr. Wir bitten Dich um frühzeitige Anmeldung, da wir nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung haben. Organisatorische Infos sowie eine Wegbeschreibung bekommst Du nach erfolgter Zahlung.

Da die ÖSIS einen Zuschuss gewährt, können wir Mitgliedern dieses Treffen in Seminarqualität zu einem günstigen Preis anbieten.

Das Organisatorenteam

Markus und Andrea



8. ROPANA®-Wochenend-Seminar der ÖSIS am Mondsee (ROland PAulis NAchbereitungsmethode)

von Freitag, 23. bis Sonntag, 25. Juni 2006

Ort: Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich
 Anreise: 11:00 Uhr am Vormittag
 Beginn: **Freitag um 12:00 Uhr mit dem Mittagessen**
 Ende: Sonntag um 13:00 Uhr nach dem Mittagessen
 Teilnehmerzahl: 10 + 2 Begleitpersonen
 Teilnahmegebühr: € 210,- Vollpension, Unterbringung in Zweibettzimmern
für Mitglieder der ÖSIS: € 150,- Vollpension bei Überweisung bis 31.05.2006
für Mitglieder bis 25 Jahre: € 130,- Vollpension bei Überweisung bis 31.05.2006
 Dieses Seminar wird vom Verein ÖSIS zum Selbstkostenpreis angeboten.
Bei Zahlung nach dem 31.05.2006 ist keine Reduktion der Teilnahmegebühr mehr möglich.

Kosten für nicht stotternde Begleitpersonen: € 97,- Vollpension

Anmeldung: bei Andrea Grubitsch, Mobiltelefon (0043) (0) 664-2840558
 E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at
 Bankverbindung: ÖSIS, Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600-002108
 Bankcodes: IBAN: AT09 20320 10600 002108, BIC: ASPK AT2L
 (aus dem Ausland bitte mit Europa (EU-Standard-)Überweisung)

Deine Anmeldung wird gültig durch umgehende Überweisung. Falls Du nach dem 31.05.2006 stornierst und wir keinen Ersatzteilnehmer finden, wird eine Stornogebühr von € 80,- fällig.

9. ROPANA®-Wochenend-Seminar der ÖSIS am Mondsee (ROland PAulis NAchbereitungsmethode)

von Freitag, 27. bis Sonntag, 29. Oktober 2006

Ort: Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich
 Anreise: 11:00 Uhr am Vormittag
 Beginn: **Freitag um 12:00 Uhr mit dem Mittagessen**
 Ende: Sonntag um 13:00 Uhr nach dem Mittagessen
 Teilnehmerzahl: 10 + 2 Begleitpersonen
 Teilnahmegebühr: € 210,- Vollpension, Unterbringung in Zweibettzimmern
für Mitglieder der ÖSIS: € 150,- Vollpension bei Überweisung bis 30.09.2006
für Mitglieder bis 25 Jahre: € 130,- Vollpension bei Überweisung bis 30.09.2006
 Dieses Seminar wird vom Verein ÖSIS zum Selbstkostenpreis angeboten.
Bei Zahlung nach dem 30.09.2006 ist keine Reduktion der Teilnahmegebühr mehr möglich.

Kosten für nicht stotternde Begleitpersonen: € 97,- Vollpension

Anmeldung: bei Andrea Grubitsch, Mobiltelefon (0043) (0) 664-2840558
 E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at
 Bankverbindung: ÖSIS, Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600-002108
 Bankcodes: IBAN: AT09 20320 10600 002108, BIC: ASPK AT2L
 (aus dem Ausland bitte mit Europa (EU-Standard-)Überweisung)

Deine Anmeldung wird gültig durch rechtzeitige Überweisung. Falls Du nach dem 30.09.2006 stornierst und wir keinen Ersatzteilnehmer finden, wird eine Stornogebühr von € 80,- fällig.

5. ROPANA®-Woche der ÖSIS am Mondsee (ROLand PAulis NACHbereitungsmethode)

von Samstag, 26. August bis Samstag, 2. September 2006

Du stotterst, bist mindestens 16 Jahre alt, **hast bereits ein Ropana®-Seminar absolviert oder kannst wenigstens phasenweise flüssig sprechen** und willst eine Woche Urlaub, gepaart mit Arbeit an Deinem Sprechen, im schönen Salzkammergut verbringen? **Wir** werden uns bemühen, dass diese Woche für Dich (und auch für Deinen Partner zu einem ermäßigten Tarif) ein Erlebnis wird. In einer angenehmen Umgebung werden wir es besonders gut schaffen, unser Sprechen in flüssige und geordnete Bahnen zu lenken.

Wir wollen behutsam unsere sprachlichen und emotionalen Anforderungen steigern und dabei unser Unterbewusstsein mit flüssigen Sprechmustern füttern. Wir werden im Seminar unser Stottern möglichst nicht mehr zulassen, sondern bei der ersten Wahrnehmung, auch schon innerer Anzeichen, absetzen und mit verbesserter zeitlicher Vorbereitung, Atmungskontrolle und angemessener Sprechgeschwindigkeit so oft neu beginnen, bis wir flüssig und natürlich sprechen. Wir nehmen uns dabei so viel Zeit wie wir brauchen. Wenn es nach zwei oder drei Neustarts immer noch nicht ganz flüssig sein sollte, kann trotzdem weiter gesprochen werden. Danach sollte allerdings auf eine kurze Besinnungspause, das natürliche Atmen und eine angepasste Sprechgeschwindigkeit geachtet werden. Diese Konsequenz führt erfahrungsgemäß schnell zu einer höheren Flüssigkeit, die Dein Sprechselbstbewusstsein nachhaltig stärken kann. Für einen Geübten sind selbst in kritischen Situationen selten mehr als zwei Neustarts nötig.

Wir werden den Übergang vom kontrollierten zum spontanen Sprechen einüben. In wechselnden Zweiergruppen werden wir unter ansteigenden Anforderungen trainieren und mit Hilfe von Video-Nachbereitungen diesen Stabilisierungsprozess optimieren. Anstatt Angst vor dem sprachlichen Versagen zu haben, können wir lernen, durch mentale Strategien und erreichte Erfolge zuversichtlich in unsere sprachliche Zukunft zu schauen. In einer entspannten Urlaubsatmosphäre können wir beim Wandern, Baden, Boot fahren, Spielen und Sport, wie Tischtennis oder Minigolf, das Gelernte in aller Ruhe anwenden.

Das Besondere ist, wie bei allen Ropana-Seminaren, die zeitlich unbefristete, kostenlose telefonische Nachbetreuung. **Gerne kannst Du Deinen Aufenthalt im Jugendgästehaus um einige zusätzliche Urlaubstage verlängern.**

Roland Pauli, Internet: www.ropana.de

Ort: Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich
Teilnehmerzahl: 12 + 2 Begleitpersonen
Teilnahmegebühr: € 510,-- Vollpension, Unterbringung in Zweibettzimmern
für Mitglieder der ÖSIS: € 410,-- Vollpension bei Überweisung bis 30.06.2006
für Mitglieder bis 25 Jahre: € 360,-- Vollpension bei Überweisung bis 30.06.2006

Dieses Seminar wird vom Verein ÖSIS zum Selbstkostenpreis angeboten.

Bei Zahlung nach dem 30.06.2006 ist keine Reduktion der Teilnahmegebühr mehr möglich.

Kosten für nicht stotternde Begleitpersonen: € 310,-- Vollpension

Anmeldung: bei Andrea Grubitsch, Mobiltelefon (0043) (0) 664-2840558
E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at
Bankverbindung: Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern,
Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600-002108
Bankcodes: IBAN: AT09 20320 10600 002108, BIC: ASPK AT2L
(aus dem Ausland bitte mit Europa (EU-Standard-)Überweisung)

Deine Anmeldung wird gültig durch rechtzeitige Überweisung. Falls Du nach dem 30.06.2006 stornierst und wir keinen Ersatzteilnehmer finden, wird eine Stornogebühr von Euro 150,-- fällig.

4. LogopädInnen-Infotag der ÖSIS

im Rahmen der ROPANA®-Woche
(ROLand PAulis NACHbereitungsmethode)

am Donnerstag, dem 31. August 2006

- Lernen Sie die Ropana-Methode in ihren Grundzügen kennen und erleben Sie eine besonders positive Seminar- Atmosphäre hautnah mit.
- Fragen Sie vor Ort die Teilnehmer nach ihren Erfahrungen mit dieser sanften Methode und diskutieren Sie mit uns darüber.
- Roland Pauli hatte früher selbst sehr stark gestottert. Als Spezialist für mentales Training ist es ihm durch entsprechende Strategien aus dem Leistungssport gelungen, Ängste vor dem Stottern in Zuversicht und Sprechfreude umzuwandeln. Auch schwer therapierbare Erwachsene können ungeahnte Fortschritte machen.
- Herr Pauli stellt seine Erkenntnisse und Seminarunterlagen zur allgemeinen Verfügung. Sie dürfen, wenn Sie wollen, gerne in Ihrer Praxis mit den Elementen der Ropana-Methode arbeiten, um Ihren Patienten neue Anregungen zu geben.

Ort: Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich
 Teilnehmerzahl: 10
 Dauer: 9:30 h bis ca. 17:00 Uhr
 Teilnahmegebühr: € 15,- (beinhaltet Kosten für Mittagessen und Getränke)

Anmeldung: bis 30.06.06 bei Andrea Grubitsch, Mobiltelefon (0043) (0) 664-2840558,
 E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at

Ihre Anmeldung wird gültig durch Überweisung der Teilnahmegebühr bis 30.06.2006.

Wir ersuchen um Ihre rechtzeitige Anmeldung bzw. Überweisung!

Anfang August senden wir Ihnen die Anfahrtsbeschreibung.

Bankverbindung: ÖSIS, Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600-002108
 Bankcodes: IBAN: AT09 20320 10600 002108, BIC: ASPK AT2L
 (aus dem Ausland bitte mit Europa (EU-Standard-)Überweisung)

Es freuen sich auf Ihr Kommen

Andrea Grubitsch und Roland Pauli, www.ropana.de

Die Ropana Methode



Roland Pauli stotterte bis 1998 selber sehr stark. Nachdem er viele Therapien ohne bleibenden Erfolg durchlaufen hatte, konnte er auf Grund seiner Erfahrungen im mentalen Bereich des Leistungssports eine eigenständige Therapierichtung erarbeiten und sich innerhalb kurzer Zeit zu einem gewandten Redner entwickeln. Er leitet seine eigene Tennisschule in Erlangen, hält seit 1999 regelmäßig Ropana-Seminare im deutschsprachigen Raum und gibt seine Methode auch an LogopädInnenen weiter.

Die Ropana-Methode ist ein sanfter Weg aus dem Stottern, wobei frühere Ängste, Frustrationen, Scham- und Minderwertigkeitsgefühle nach und nach abgebaut und eine neue Identität gefunden werden können.

Im Seminar wird erklärt, was beim Stottern vor sich geht und wie man die Kontrolle über sein Sprechen wiederfinden kann. Durch Wahrnehmungsübungen im Bereich Atmung, Sprechmotorik und mentale Verfassung wird eine Möglichkeit eröffnet, sich in den Zustand zu bringen, in dem man normalerweise flüssig sprechen kann. Es wird vermittelt, dass man schwierigen Sprechsituationen nicht mehr aus dem Weg zu gehen braucht, sondern sie mit guter Vorbereitung und innerer Gelassenheit erfolgreich bewältigen kann.

Quelle: Seminarbeschreibung von Roland Pauli

KST - Kasseler Stottertherapie eine dreiwöchige computergestützte Gruppentherapie

Institut der Kasseler Stottertherapie
Dr. **Alexander Wolff von Gudenberg**
D-34308 Bad Emstal, OT Sand
Habichtshof, Feriendorfstraße 1
Tel.: 0049 5624 921 0, Fax: 0049 5624 921 201
E-Mail: info@kasseler-stottertherapie.de
Homepage: www.kasseler-stottertherapie.de

Bei der Kasseler Stottertherapie erlernt der Klient eine neue, weiche Sprechweise, die es ihm ermöglicht, dauerhaft flüssiger zu sprechen. Die KST besteht aus einem 21-tägigen stationären Intensivkurs und einer mindestens einjährigen strukturierten Nachsorge. Zwei Therapeuten (Atem-, Sprech- und Stimmtherapeuten und Logopäden), unterstützt von Praktikantinnen, arbeiten unter ärztlicher Leitung mit acht Patienten. In dem intensiven sprechmotorischen Training werden mit und ohne Sprechsoftware folgende Sprechmodi geübt:

- Stabilisieren und Dehnen der Laute
- Weiche Stimmeinsätze
- Silbenverbundenes Sprechen in der weichen Stimmführung
- Variieren des Sprechtempos und der Betonung

Die zu lernende weiche, gebundene Sprechweise wird im ersten Drittel des Intensivkurses mit Hilfe des Computerprogramms *flunatic* eingeübt. Anhand einer Kurve bekommt der Übende ein Feedback über seine Stimmführung. Auch Stimm- und Artikulationsübungen gehören zum Trainingsprogramm. Beim Umwelttraining (2. Hälfte des Kurses) desensibilisiert sich der Klient mit der neuen Sprechweise. In der Gruppe finden Übungen mit steigenden Sprechanforderungen, wie z. B. das Halten von Vorträgen am Anhängernachmittag, Rollenspiele vor fremden Zuhörern und Sprechspiele innerhalb der Gruppe, statt. Wichtig ist dabei die gemeinsame Videoauswertung und die gegenseitige Beurteilung der richtig eingesetzten "Zielverhalten", auch abends außerhalb der Therapiezeit. Zwei Tage verbringen die Klienten zu Hause, um das alltägliche soziale Umfeld auf das "neue Sprechen" vorzubereiten. Die unterschiedlichsten Sprechsituationen werden in der letzten Woche angegangen, wie z. B. Reden vor großen Gruppen, Telefonieren oder Ansprechen von Passanten.

Das Einschleifen des neuen Sprechmusters durch "Overlearning" wird durch Körper -und Atemarbeit unterstützt. Auch die neuen multimedialen Möglichkeiten, wie elektronisches Tagebuch mit Webcam und Audio-Videochat, werden im Rahmen des Intensivkurses und der Nachsorge genutzt. Nach dem Intensivkurs übt der Klient täglich am Computer, bewältigt Transferaufgaben und schickt Diktaphon-Cassetten mit Situationen aus seinem Alltag ein. Zwei dreitägige Auffrischkurse im zweiten und zehnten Monat gehören zum Intensivkurs.

In vielen deutschen Großstädten gibt es Übungsgruppen der KST und einen Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, eine zusätzliche Nachsorge anzubieten. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der weiteren Stabilisierung der Therapiefortschritte in laufenden Kursen. Die deutschen Krankenkassen bezahlen per Einzelfallentscheidung bis auf die Vollpension die Therapie und die Software.

Mindestens einmal pro Jahr findet auch ein 14tägiger Kurs für Kinder zwischen 9 und 12 Jahren statt, zu dem dann vier Auffrischkurse und intensive Betreuung der Eltern gehören.

Die KST fühlt sich einer **laufenden Qualitätssicherung** durch Erhebung von objektiven und subjektiven Sprechdaten zu fünf unterschiedlichen Zeitpunkten und der Förderung und Teilnahme an Untersuchungsreihen zur Therapieerfolgskontrolle (z.B. Hirnforschung mit fMRT und PEVOS) verpflichtet.

Alexander Wolff von Gudenberg
Facharzt für Allgemeinmedizin, Stimm- und Sprachstörungen



Das Computerprogramm *flunatic* der Kasseler Stottertherapie:

Gelegenheit zum Ausprobieren

Dr. Alexander Wolff von Gutenberg machte als Selbst-Betroffener ohne Erfolg zwölf Therapien, bevor er in den USA eine *Fluency shaping-Therapie* durchlief. Er gründet 1996 die Kasseler Stottertherapie, in der die Methodik durch den Einsatz eines *Computerprogrammes* mit anderen Therapieelementen, wie z.B. Körper- und Atemarbeit, verbunden wird.

Die ÖSIS sieht eines ihrer Aufgabengebiete darin, seriöse Therapieangebote bekannt zu machen und darüber zu informieren. Darum haben wir im Jahr 2006 folgendes Angebot:

- Die ÖSIS bietet in diesem Jahr Stotternden, Therapeuten und allen Interessierten die Möglichkeit, bei verschiedenen Veranstaltungen **das Übungsprogramm *flunatic* der Kasseler Stottertherapie** auszuprobieren.

*Sehr geehrte dialog-Leserin!
Sehr geehrter dialog-Leser!*

- Die Organisation von Seminaren und Begegnungswochenenden ist zeitaufwendig, muss langfristig geplant werden und stellt ein finanzielles Risiko für den Verein dar.
- Auch bieten wir die Veranstaltungen bereits für Nicht-Mitglieder zum Selbstkostenpreis an, die Mitglieder-Reduktion ist also ein Zuschuss des Vereins.
- Wer sich zu spät anmeldet, war vielleicht der fehlende Teilnehmer, den wir noch gebraucht hätten, um die Veranstaltung auch durchführen zu können.

Daher ersuchen wir um Verständnis, **dass wir auf die Einhaltung der Zahlungsfristen bestehen.** Wer sich zu spät anmeldet, bekommt keine Mitglieder-Vergünstigung mehr. Nur bei Interessenten, die bisher noch keinen Kontakt zur ÖSIS hatten, gilt die Vergünstigung auch bei Zahlung nach dem jeweiligen Termin und gleichzeitigem Beitritt zur ÖSIS sowie Überweisung des Mitgliedsbeitrages.

- **In Ausnahmefällen ist es auch möglich, dass die ÖSIS für ein Mitglied die gesamten Kosten einer Veranstaltung übernimmt,** wobei eine Einzelfallentscheidung des Vorstandes notwendig ist. (VSS vom 24.7.2005)

Andrea Grubitsch, Obfrau und Seminar-Organisatorin

Fundstück Nr. 1:

Gehirn trennt Mathematik und Sprache

Mathematik und Sprache werden im Gehirn offensichtlich unabhängig voneinander verarbeitet. Bisher hatte in der Wissenschaft die Meinung vorgeherrscht, dass etwa das Erfassen von grammatikalischen Strukturen und mathematische Denkmuster im Gehirn in gleicher Weise gelöst werden. Für komplexe mathematische Aufgaben – so die gängige Meinung – müssten auch die Sprachressourcen des Gehirns genutzt werden. Diese Theorie wurde eindeutig widerlegt. Eine aktuelle Studie britischer Forscher zeigt nun, *dass Mathematik auch ohne Sprache funktionieren kann.* Tests mit drei Patienten, bei denen durch schwere Hirnschäden die Sprachzentren zerstört worden waren, erbrachten ein eindeutiges Ergebnis: Obwohl die Probanden selbst einfachste Sätze weder bilden noch verstehen konnten, lösten sie ohne Probleme mathematische Aufgaben. Zum Beispiel war den Patienten der Unterschied zwischen "Der Mann tötet den Löwen" und "Der Löwe tötet den Mann" nicht klar, wohl aber der Unterschied zwischen den Rechenaufgaben "7 minus 5" und "5 minus 7". Demnach könne eine Kodierung mathematischer Zusammenhänge durch Wörter, wie sie bisher immer vorausgesetzt



worden war, eindeutig ausgeschlossen werden.

Quelle: Forum Gesundheit, 3/2005



Fundstück Nr. 2:

Schalter der Furcht im Gehirn

Die *Amygdala* sorgt dafür, dass wir uns an Begebenheiten, bei denen starke Gefühle eine Rolle spielen, besser erinnern. Hier wird das emotionale Gedächtnis aufgebaut. Von dort aus wird dann auch gesteuert, wie wir auf emotionsgeladene Situationen reagieren.

Wenn uns etwas stark berührt, ob wir nun gerade verliebt sind oder vor Furcht zittern, merken wir es uns besser, dafür sorgt die *Amygdala*, die Hirnregion, in der das emotionale Gedächtnis aufgebaut wird. Von dort aus wird dann auch gesteuert, wie wir auf emotionsgeladene Situationen reagieren, wie sehr wir uns etwa vor Bedrohungen oder der Wiederholung böser Erlebnisse fürchten. Und das liegt, wie vieles, in den Genen: Es wurde ein "Furcht-Gen" identifiziert, *neuroD2*. Haben Mäuse davon zwei Kopien, sind sie furchtsam. Schaltet man eine Kopie aus, werden sie verwegen und lernen nicht aus Erfahrungen. Sie begeben sich in gefährliche Situationen, und sie lassen sich auch von wiederholten Stromstößen nicht belehren, dass sie einen bestimmten Ort besser nicht betreten, ihre *Amygdala* entwickelt sich nicht vollständig

Aber natürlich liegt nicht alles in den Genen, und Reaktionen auf Stromstöße gehören nicht zum Repertoire von Tieren in der freien Natur. Wer sich nicht fürchtet, lebt nicht lange, aber man kann auch an Angst sterben, nach welchen Kriterien wird die Gefahr eingeschätzt, vor allem die, die von Raubtieren droht? Man kann es am Fluchtverhalten beobachten, *Theodore Stankowich* von der University of California, hat es so zusammengefasst: Demnach kommt es vor allem auf die Entfernung zum sicheren Bau an, sofern man einen hat: "*Der Effekt der Distanz zum Zufluchtsort übertrifft alle Effekte, die vom Raubtier ausgehen*", sei es dessen

Größe, seine Nähe oder die Geschwindigkeit, mit der es gerannt oder geflogen kommt.

Das gilt natürlich nur für Tiere, die einen Zufluchtsort haben, bei anderen variiert der Fluchtzeitpunkt mit der Größe der eigenen Gruppe: Fische fürchten sich weniger, wenn sie in Schwärmen sind, es mag damit zusammenhängen, dass ein Schwarm sich gemeinsam verteidigt oder dass andere Interessen mitspielen: Fischschwärme halten sich in futterreichen Regionen auf, die verlässt man nicht leicht. Andere Tiere flüchten rascher, wenn viele versammelt sind, vielleicht entdecken sie die Gefahr auch früher, viele stellen Wachtposten auf. Ähnlich verwirrend ist der Einfluss der Körpertemperatur: Manche Reptilien flüchten später, wenn sie warm sind (sie sind dann schneller), andere, wenn sie kalt sind.

Und man muss erst einmal flüchten können: Eidechsen, die bei früheren Begegnungen mit Räubern den Schwanz verloren und teilweise wieder haben wachsen lassen, laufen früher weg, sie können mit ihrem Schwanz nicht gut steuern. Und sie kennen die Gefahr: Wer eine Begegnung überlebt hat, flüchtet früher. Außer er weiß, dass er gerade nichts fürchten muss: In der Schonzeit bleibt Wild gelassener. Und im Park, wo sich die Amseln - vor 20 Jahren noch scheu - bald mit den Händen greifen lassen? **Dort zeigt sich, dass die Kraft der Erfahrung mindestens so stark ist wie die eines Gens.**

Quelle: Die Presse, Wissenschaft, 28.9.2005

Stottern ist nicht nur ein Sprechproblem

Wissenschaftler der *US-Purdue-Universität* kamen in einer Studie zum dem Schluss, dass stotternde Menschen, auch wenn sie nicht sprechen, Sprache anders verarbeiten als nicht stotternde.

"Es wurden Unterschiede hinsichtlich der Art, wie das Gehirn Information verarbeitet, wenn Menschen an Sprache denken aber nicht sprechen, bei stotternden und nicht stotternden Erwachsenen gefunden. Es gab zum Beispiel eine signifikante Verzögerung in der Reaktionszeit, als die Teilnehmer eine schwierige Sprachaufgabe erhielten. Weiters wurde festgestellt, dass bei Menschen die stottern, bestimmte Bereiche des Gehirns beim Lösen einiger sprachbezogener Aufgaben aktiver sind.

Weitere Informationen auf www.innovations-report.de und www.purdue.edu

No Limits – Wissen schafft Verständnis Begegnung sprengt Grenzen

Termin: **Freitag, 19. Mai 2006**
Zeit: 18:00 Uhr Eröffnung der Ausstellung
19:30 Uhr Abendveranstaltung
Ort: Freizeitzentrum Micheldorf
Veranstalter: Stadtgemeinde Kirchdorf,
Marktgemeinde Micheldorf,
ÖZIV Kirchdorf, No Limits, Kirchdorf unhandicaped



Die **Ausstellung** informiert über Selbsthilfegruppen, Einrichtungen, Wohnmöglichkeiten und Freizeitangebote für Menschen mit Behinderungen.

Bei der **Abendveranstaltung** treten Künstler und Akrobaten mit verschiedenen Behinderungen auf. Aus den Arbeitskreisen *Sehen, Hören, Sprechen, Denken und Bewegen* berichten betroffene Experten über ihre Situation und wollen so zur Verbesserung der Qualität des Zusammenlebens beitragen.

Behinderung setzt Grenzen. Zum Beispiel hört man nicht alles, sieht zu wenig, kann sich sprachlich schwer verständlich machen, ist in seiner Bewegungsfreiheit eingeschränkt... Diese Grenzen muss man akzeptieren. Denn nur wer sie anerkennt, kann innerhalb dieser Grenzen freier und erfüllter leben.

Bei der Auseinandersetzung mit Behinderung wirken viele Menschen hilflos, unsicher und mit Vorurteilen behaftet. Bei dieser Veranstaltung geht es in erster Linie um die Bereitschaft aufeinander zuzugehen => voneinander zu lernen => um besser miteinander leben zu können => um Aufmerksamkeit und Aufklärung.

Wir wollen zeigen, dass ein ganz normales Zusammenleben möglich ist, wenn wir bereit sind, in gegenseitiger Achtung ehrlich und respektvoll miteinander umzugehen.

Fortbildungsveranstaltung "Sprech- und Sprachbehinderungen"

Termin: **Mittwoch, 26. April 2006**
Zeit: 14.30 – 17.00 Uhr
Ort: Kultur- und Freizeitzentrum des OÖ- Blindenverbandes,
Linz, Makartstraße 11
Referentinnen: Heidi Ingensand, Logopädin
Andrea Grubitsch, Lisa Sommerlechner, Katharina Engleder
Seminarinhalt: Aussprachstörungen
Redeflussstörungen am Beispiel Stottern
Mögliche Hilfestellungen
Lautbewusstheit beim Sprechen als Grundlage für das Lesen lernen,
mit praktischen Übungen
Teilnehmer: Eingeladen sind alle Interessierten, vor allem aber Pädagoginnen und
Pädagogen Oberösterreichs
Anmeldung: Edi Scheibl, Offenseestraße 26, 4802 Ebensee
Tel. 06133 7146, E-Mail edi.scheibl@aon.at
Veranstalter: Pädagogisches Institut Linz gemeinsam mit No Limits



15 Jahre ÖSIS eine Rückschau auf bemerkenswerte Ereignisse Teil 3 - das Jahr 2001

2 0 0 1

Sehr geehrte Leser, hier ist der schon für den letzten *dialog* angekündigte dritte, aber noch nicht letzte Teil der ÖSIS-Geschichte. Ich möchte gleich vorausschicken, dass diese Zusammenfassung mein ganz persönlicher Blick auf die Ereignisse ist.



Das Angebot gilt selbstverständlich weiterhin: Jeder, der mit der ÖSIS ein Stück des Weges mitgegangen ist und sie mitgetragen hat, ist herzlich eingeladen, seine Sicht der Dinge für den *dialog* zu schreiben. Eines hat allerdings damals wie heute Gültigkeit: Die Redaktion wird keine Beiträge veröffentlichen, in denen andere Personen persönlich angegriffen werden.

Andrea Grubitsch

Im Jänner 2001 beginnt der erste Block der von (den damals noch ÖSIS-Mitgliedern) Günter Eisenkölb und Michaela Hatz damals noch im Rahmen der ÖSIS durchgeführten **Van Riper Therapie** mit dem Hamburger Log. **Andreas Starke** und der österreichischen Log. **Gabriela Hallbrucker**.

Anfang 2001 gibt es **Selbsthilfegruppen** in Wels, Linz, Innsbruck und Wien. Im Frühjahr startet die *Gruppe Salzburg*. Hier liegt der Schwerpunkt von Anfang an – aufgrund der persönlichen Situation der Gruppenleiter **Heidi und Michi Nothnagel** – im Erfahrungsaustausch zwischen Eltern.

Beim **dialog-Versand** müssen wir die "Notbremse" ziehen: Der bisher sehr günstige Tarif der Post für Zeitungsverband wird Anfang des Jahres drastisch erhöht. Somit bekommen nur noch Mitglieder, die auch ihrer Verpflichtung zur Zahlung des Beitrags nachkommen, weiterhin den *dialog*.

In der Jänner-Ausgabe des *dialog* stellt **Roland Pauli** aus Erlangen / Deutschland seine neu entwickelte "Roland Paulis Nachbereitungsmethode" (*Ropana Methode*) vor: Eine mentale Methode, die sanft und sozialverträglich ist, und mit der man an der Verflüssigung des eigenen Sprechens arbeiten kann. Es ist der Anfang für eine bis heute andauernde gute und fruchtbare Zusammenarbeit.

Die **ÖSIS-Gruppe Wien** berichtet über die erfolgreiche Van Riper-Informationsveranstaltung in Wien im Herbst 2000 und kündigt gleichzeitig eine zweite *Van Riper Therapiegruppe* für den Herbst 2001 an (die meisten Interessenten dafür kommen übrigens aus Oberösterreich.) Als Organisator wird die ÖSIS angeführt, Veranstalter ist ein "Verein zur Förderung des Sprachheilwesens e.V.". Gleichzeitig mit dem Dank für die finanzielle Unterstützung des Info-Abends und der ersten Therapiegruppe durch die ÖSIS klingt Kritik an: Subventionen der öffentlichen Hand und der Bundesstellen sowie Spendengelder seien in den letzten Jahren nur in das Sommercamp-Projekt und das Innsbrucker Büro geflossen. (*Quelle: dialog Nr. 1/2001, Seite 29*)

Im Frühjahr 2001 kommt die Zeit der großen Umbrüche:

Heidi und Michael Nothnagel organisieren erstmals die **Mitgliederversammlung** in Salzburg, in der Jugendherberge "Eduard-Heinrich-Haus". Seit diesem Jahr gibt es auch die Tradition, Vorträge bzw. Ausflüge zu veranstalten. Diesmal gibt es Vorträge über *Kinesiologie* und *Alternative Medizin*. Die 9. MGV wird interessant und spannend: Die Teilnehmerzahl ist mit 26 die wahrscheinlich höchste überhaupt, ein Teilnehmer aus NÖ übergibt Stimm-Bevollmächtigungen von acht anderen Mgl.

Es wird heiß diskutiert über die gestiegene Höhe mancher Ausgaben sowie die Angemessenheit der von den ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern belegbaren und nicht belegbaren vorfinanzierten Aufwendungen und deren Vergütung. Einfacher ausgedrückt: *Es geht ums Geld*, und manche Teilnehmer sehen ihre eigenen Aktivitäten finanziell nicht genug gewürdigt. Und wenn man nur lange genug sucht, lässt sich in jeder der bisherigen Aktivitäten der ÖSIS mindestens ein Haar finden.

Einige Teilnehmer aus Wien und Niederösterreich reisen vorzeitig ab. Vorher geben G. Eisenkölb und M. Hatz, die bisherigen ÖSIS-Kontaktpersonen in Wien und Leiter der ÖSIS-Gruppe in Wien, noch bekannt, dass sie sich mit der Wiener Gruppe selbständig machen und diese nun Teil des bereits gegründeten "Vereins zur Förderung Stotternder" sei. Auch die von ihnen organisierte Van-Riper-Therapie wird nunmehr ein Projekt des VFS.

Bisher musste der Vorstand laut Statuten einschließlich Stellvertretern mindestens sechs Mitglieder haben. Da diese Zahl kaum zustande zu bringen ist, werden die Statuten den Gegebenheiten angepasst: Jetzt sind nur mehr Obmann/Obfrau, Schriftführer und Kassier notwendig, darüber hinaus kann es bis zu neun Bundesland-Vertreter im Vorstand geben.

In den Vorstand gewählt werden **Andrea Grubitsch** (Obfrau), **Mario Kornfeldner** (Kassier), **Doris Hackl** (Schriftführerin), sowie als Bundesland-Vertreter **Heidi Nothnagel** (Salzburg), **Doris Hackl** (Tirol, mit Doppelfunktion, aber einfachem Stimmrecht), **Markus Preinfalk** (Oberösterreich), **Gernot Berghofer** (Steiermark). Neue Rechnungsprüfer sind **Michi Nothnagel** und **Georg Faber**.

Doris Hackl legt die **dialog-Redaktion** zurück, Heidi und Michael Nothnagel treten die Nachfolge an.

Eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages ab 2002 auf 25 Euro wird beschlossen. Ebenso, dass für das Zusenden von Erstinformation als Kostenersatz 4 Euro in Rechnung gestellt werden sollen.

Es werden auch straffere **Regeln für die Kommunikation** zwischen den Büromitarbeitern bzw. dem Vorstand in Innsbruck und den anderen Vorstandsmitgliedern in den Bundesländern, sowie zwischen Vorstand und Rechnungsprüfern beschlossen, um in Zukunft Auffassungsunterschiede rechtzeitig intern zu besprechen und so auch aufzuklären. Weiters wird beschlossen, dass im Rahmen der Rechnungsprüfung die regionalen ÖSIS-Gruppen Einblick in ihre finanziellen Aufzeichnungen zu geben haben (damit wird die Basis für die nächsten Konflikte gelegt, als in den folgenden Jahren die Umsetzung dieses Beschlusses auch eingefordert wird).

Im März gibt es in Innsbruck Kontakte mit angehenden Logopädinnen, **Herwig Pöhl** und **Doris Hackl** halten Vorträge. Im April gibt es auf der Innsbrucker Frühjahrsmesse einen **Infostand**, und in Navis ein **Nachbetreuungswochenende** für die Teilnehmer der bisherigen zwei Sommercamps. **Herwig Pöhl** knüpft Kontakte mit vielen Politikern, um das Sommercamp langfristig finanziell abzusichern.

Im Mai erhalten wir die Nachricht vom Tod von **Norman Busch** aus der Schweiz. Er hat den ÖSIS-Gründer **Georg Goller** maßgeblich bei der Aufbauarbeit unterstützt und war erstes *Ehrenmitglied* der ÖSIS. Das im Juni geplante **Naturmethode-Seminar** mit **Arno Markmann** muss aus Mangel an Teilnehmern abgesagt werden. Ab Juni bietet **Georg Faber** in Graz eine Elternberatung für Eltern stotternder Kinder an, weiters spricht er vor Kindergärtnerinnen und Sprachheillehrerinnen.

Ab Juni gibt es auch **eine neue Kontaktperson in Wien**. Eduard, der anonym bleiben möchte, baut in den nächsten Monaten eine neue Gruppe in *Wien-Wieden* auf. Es laufen also zwei Selbsthilfegruppen parallel: die VFS-Gruppe, in der sich (auch) die Teilnehmer bzw. Absolventen der Van Riper Therapie treffen, und die ÖSIS-Gruppe. Das führt zu manchen kuriosen Verwicklungen und Missverständnissen (z.B. bei Logopädinnen). Es gibt in beiden Gruppen Teilnehmer, die sich aus den Meinungsverschiedenheiten raushalten wollen oder auch auf die andere Gruppe neugierig sind. Da wird schon mal von "Spionage" gesprochen.

Markus Preinfalk nimmt im Juli am **ISA-Weltkongress für Stotternde** in Gent / Belgien teil.



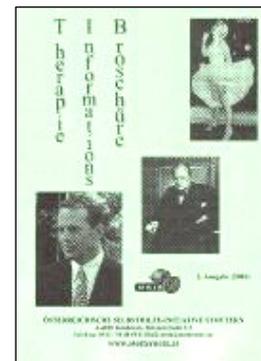
Das **dritte Sommercamp in Navis** findet im Juli/August statt. **Herwig Pöhl** hat wieder zahlreiche Aktivitäten für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen organisiert, z.B. einen Didgeridoo Kurs, afrikanisches Trommeln, Besuch vom Alpenzoo Innsbruck und Planetarium Schwaz, Almwanderung, Wildniswochenende....und noch vieles andere mehr. Im August findet eine **Auffrischungswoche** statt.

Im August veranstaltet der Bayrische Landesverband der Stotterer Selbsthilfe in Füssen/Allgäu das **Begegnungswochenende** Baden Württemberg – Österreich – Bayern. Es stellt sich allerdings heraus, dass diese Form der abwechselnden Begegnungswochenenden (ein Jahr in Oberösterreich, ein Jahr in Bayern oder Baden Württemberg) von österreichischen Interessenten nicht angenommen wird.

Im September findet das erste **Ropana Seminar** am Mondsee statt. In dieser Zeit beginnt auch die Zusammenarbeit mit dem Projekt *"No Limits"* des Sprachheillehrers **Edi Scheibl** aus Ebensee. Die Gruppe Wels hat grenzüberschreitenden Kontakt mit der **Gruppe Passau**, man besucht sich ein- bis zweimal im Jahr gegenseitig, im September fahren die Oberösterreicher nach Passau. Am 15.10. gibt es in *Radio Maria Tirol* eine halbstündige Live-Sendung zum Stottern unter dem Titel *"Lebenshilfe"* mit **Doris Hackl**.

Am 17.10. veranstaltet die Kontaktperson Eduard in Wien einen **Informationsabend**. Im Oktober werden ÖSIS-Vertreter aus Anlass des **Jahres der Freiwilligen** zu einem Empfang ins Bundeskanzleramt eingeladen. Weiters gibt es im Oktober ein **Sommercamp-Auffrischungswochenende**, in den Bundesländern wird eine **Nachbetreuung** für ehemalige Sommercamp-Teilnehmer aufgebaut.

Der **vierte Weltstottertag** am 22. Oktober findet unter dem Motto *"Du bist nicht allein!"* statt. Zum Tag der Offenen Tür im Büro in Innsbruck wird die zweite Auflage der TIB – **Therapie Informations Broschüre** präsentiert. Autoren sind **Doris Hackl** und **Andrea Grubitsch**, **Renate Gheri** macht die Umschlag-Gestaltung. Die neue Broschüre ist schon etwas umfangreicher als die erste Auflage. Es wird versucht, einen möglichst umfassenden Überblick über Therapierichtungen und -angebote in Österreich und teilweise Deutschland zu geben, wobei auch konträr diskutierte Atem- und Hypnosetherapien in Holland und Deutschland nicht ausgespart werden.



Ab Dezember hilft **Gerlinde Bitsche** ehrenamtlich bei Verwaltungsarbeiten im Büro. Zum Jahresabschluss gibt es wieder eine **Weihnachtsfeier** im Restaurant Archiv in Innsbruck.

Zusammengestellt von Andrea Grubitsch

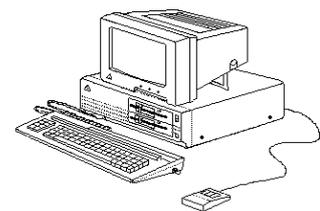
Fundstücke im www

Glück ist der einzige Sinn des Lebens

Radiosendung des Deutschlandfunks vom 16.12.2005 zum 40. Todestag von *William Somerset Maugham* auf www.dradio.de. Ausgestrahlt wird ein kommentiertes Interview mit dem Schriftsteller aus Anlass seines 90. Geburtstages im Dezember 1965. Sowohl als Audiofile als auch zum Nachlesen.

Blockers Blog

"Hartes Leben - weicher Einsatz!" oder: das Leben mit meinem Stottern
Internet-Tagebuch eines Stotternden, online seit Februar 2006.
<http://blockers-blog.blogspot.com/>



http://serp.la.asu.edu/clipart_dir/school/school.html

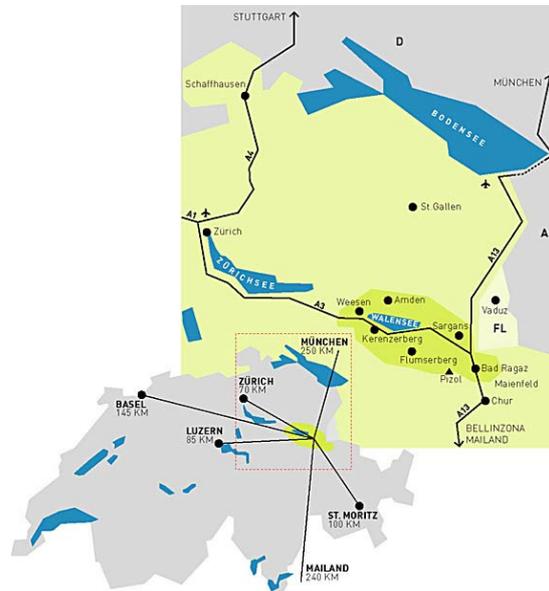
Selbst-Hilfe im Vierländereck Schweiz, Österreich, Liechtenstein & Deutschland

Im wilden Osten der Schweiz, in Liechtenstein und Vorarlberg ruhen die Selbsthilfegruppen.

Die VERSTA unterstützt Interessierte aus Chur, Sargans und St.Gallen, die als SHG Rhein-/Linthtal aktiv werden wollen. Der Neustart wird mit einem

Begegnungstreffen am 23. / 24. September 2006 im Raum Sargans

durchgeführt. Wir laden alle Interessierten aus dem Vierländereck ein, sich in der VERSTA Geschäftsstelle zu melden, damit wir den Anlass planen können.



Wenn du an der Teilnahme am Begegnungswochenende interessiert bist und / oder mitarbeiten bzw. einen Beitrag zum Gelingen der Veranstaltung leisten möchtest, findest du hier die Kontaktadresse:

VERSTA - VER-einigung für **ST**-otternde und **A**-ngehörige
CH-3775 Lenk
Tel. 0041 33 733 07 33, Fax 0041 33 733 07 30
Mail: info@versta.ch
Homepage: www.versta.ch

Der Berg ruft ! Der Berg ruft !



ALPENSEMINAR 16. & 17. September 2006 Thema: Natur, Gruppendynamik und Kommunikation

Ziel ist das **MÜLIMÄS BERGHAUS** am Pilatus bei Luzern.

Anmeldungen sind ab sofort möglich bei der VERSTA Geschäftsstelle.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt.

Kontaktadresse VERSTA siehe auf dieser Seite oben.

Infos zum Berghaus auf www.muelimaes.ch.

Nähere Infos gibt es im nächsten *dialog*.



"Initiative Stottern" in Deutschland

Pro-Voce - Gesellschaft für Sprache und Kommunikation

Dr. Matthias Kremer
D-66763 Dillingen, Parkstraße 47
Tel: (049) 6831/74540
E-Mail: info@pro-voce.de
Homepage: www.pro-voce.de

Im Juni 2005 wurde von Stotternden und Eltern stotternder Kinder in Saarlouis (Saarland / Deutschland) der **Verein Pro-Voce – Gesellschaft für Sprache und Kommunikation** gegründet. Dieser Verein hat das Ziel, der Entstehung von Kommunikationsstörungen - insbesondere von Sprach- und Sprechstörungen - entgegenzuwirken und die Lebensqualität der durch diese Störungen betroffenen Menschen zu verbessern.

Pro-Voce initiiert und koordiniert Team-Projekte für eine betroffene Gruppe (wie z.B. für stotternde Menschen), gründet und leitet vereinsübergreifende Arbeitsgemeinschaften, in denen Interessen-/Selbsthilfegruppen, medizinische und therapeutische Verbände, soziale Vereinigungen, Kirchen, gesetzgebende und verwaltende Institutionen etc. die Anliegen der Betroffenen bearbeiten. Als erstes großes Projekt wurde in Deutschland nun die bundesweite "**INITIATIVE STOTTERN**" gegründet. Der Tätigkeitsschwerpunkt der Initiative liegt zunächst in der Entwicklung und Umsetzung von **präventiven Maßnahmen**, die die Zahl der Stotternden reduzieren sollen.

Zu diesen Maßnahmen gehören die Aus- und Weiterbildung der Erzieherinnen in den bundesdeutschen *Kindergärten*, die im Umgang mit stotternden Kindern geschult werden sollen. Da die Schule immer noch mittelbar zur Chronifizierung und Verstärkung des Stotterns beiträgt, d.h. mit Schulbeginn ist über die Zeitachse eine rapide fallende Remissionswahrscheinlichkeit zu beobachten, liegt ein besonderer Schwerpunkt der Initiative im Bereich *Schule*. Das bei einem stotternden Schulkind vorliegende erheblich erhöhte Mobbing- und Isolationsrisiko und die Tatsache, dass stotternde Regelschüler auch heute noch leistungsmäßig erheblich durch das Stottern benachteiligt sind, verdeutlichen den Handlungsbedarf in diesem Bereich.

Weitere wesentliche Tätigkeitsfelder der Initiative sind die Bereiche **Lebenshilfe für Jugendliche und Therapieversorgung**. Es werden Konzepte entwickelt und umgesetzt, um jugendliche Stotternde im Alltag zu unterstützen, sie aus der Isolation und der Sprachlosigkeit herauszuholen, ihnen Perspektiven aufzuzeigen, aber auch Maßnahmen, mit Hilfe derer stotternde Jugendliche in Praktika, Ausbildung und Beruf geführt und begleitet werden. Die Behandlung stotternder Kinder und Jugendlicher durch ein enges Netz qualifizierter Stottertherapeuten, die Entflechtung des Therapiedschungels hin zu einer transparenten Therapieszene, eine optimale Zuordnung von Patient und Therapieform, die Wiederaufnahme der therapieorientierten Forschung und das Einrichten von bundesweiten und regionalen "Fortbildungsakademien Stottern" sind weitere wichtige Ziele, die es gilt gemeinsam zu erreichen.

Da in Deutschland eine große Hilf- und Ratlosigkeit bei vielen Eltern stotternder Kinder und Jugendlicher herrscht, die sich aufgrund der Flut von Heilungsversprechungen verzweifelt im Wirrwarr der Therapieangebote nicht mehr zurechtfinden, werden zur Zeit **bundesweite und regionale Beratungsstellen und Elterngruppen** gegründet, die von Sprachheiltherapeuten/-pädagogen, Logopäden und Kinderärzten konzipiert und geleitet werden sollen. Im deutschen Bundesland **Saarland** (ca. 1,1 Mio Einwohner) wird zur Zeit ein **Pilotprojekt** durchgeführt. Hier werden mit Hilfe der Krankenkassen, des Verbandes der Kinder- und Jugendärzte, dem Deutschen Bundesverband Logopädie - Saarland, dem Deutschen Bundesverband für Sprachheilpädagogik - Saarland, den saarländischen Sprachheilschulen, verschiedenen Ministerien, den Kirchen und einer ganzen Reihe von Wohlfahrtsverbänden und vielen anderen hilfreichen Kräften die Projekte modellhaft durchgeführt. Mit den Ergebnissen aus dem Pilotprojekt wird dann die Initiative auf Bundesebene durchgeführt und unterstützt werden.

Dr. Matthias Kremer

Benefizveranstaltung für die "Initiative Morgentau"

Das kleine ABC des Stotterns: Erkenntnisse und Hilfestellungen Vortrag, Therapiedemonstrationen und Diskussion

Erkenntnisse und Hilfestellungen rund um das Thema Stottern werden anschaulich dargestellt, Empfehlungen für Eltern und pädagogische Fachkräfte unterbreitet und Wege einer umfassenden Stottertherapie beschrieben. Dabei führt der Referent typische Behandlungstechniken aus seiner langjährigen Tätigkeit als Stottertherapeut vor und diskutiert Fragen, wie stotternde Kinder und ihre Familien unterstützt werden können.

Termin: 9. Juni 2006, 19:30 – 21:00 Uhr
Ort: Evangelische Tagungsstätte Wildbad,
Taubertalweg 42, Rokokosaal
Rothenburg ob der Tauber
Referent: Professor Dr. Wolfgang Wendlandt, Berlin

Prof. Dr. Wolfgang Wendlandt, Hochschullehrer für Psychologie mit dem Schwerpunkt Beratung und Therapie an der Alice-Salomon-Fachschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin, behandelt als Psychologischer Psychotherapeut in Gesprächspsychotherapie und Verhaltenstherapie seit über 35 Jahren stotternde Menschen und deren Angehörige. Er ist Namensgeber der städtischen Sprachheilschule in Schwäbisch Hall, "Wolfgang Wendlandt Schule, Schule für Sprachbehinderte" und Autor zahlreicher Bücher und Artikel (wendlandt@asfh-berlin.de).

Eingeladen ist die Fachöffentlichkeit, Eltern stotternder Kinder, Lehrer, Erzieher, Betroffene und Interessierte. Kontakt / Informationen zur Veranstaltung: Hildegard Vorholzer, Tel.: 0049 9861 / 936265. Unkostenbeitrag: 7 € als Spende für die Initiative Morgentau: "Altes Stottern – Stottern im Alter".

- Die "**Initiative Morgentau: Altes Stottern – Stottern im Alter**" ist eine Selbsthilfeinitiative, in der sich Betroffene zusammengeschlossen haben, um die Lebensqualität stotternder Menschen über 50 zu verbessern. Die Initiative Morgentau, im April 2005 in Bayern gegründet, will die Öffentlichkeit für die Problemlagen älterer sprachgestörter Menschen sensibilisieren und zu einer besseren psychosozialen Versorgung der Betroffenen beitragen. Die Initiative Morgentau baut ein Netzwerk zwischen Betroffenen, Fachleuten und Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens auf und fördert eine Disziplinen-übergreifende Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Berufsgruppen und der Stotterer-Selbsthilfe e.V.

Spielbesprechung

von Heidi Ingensand

SPIEL	Die Stotterexperten
AUTORIN	Marianne Engelken
VERLAG	PROLOG
HOMEPAGE	www.prolog-shop.de
PREIS	€ 59,90

Mit Toni durch die Stottertherapie
Ein therapeutisches Spiel für Kinder und Jugendliche
(2 - 10 Spieler vpn 7 - 14 Jahren)

Marianne Engelken ist seit 1986 in eigener Praxis als Logopädin mit dem Schwerpunkt Stottertherapie in Aachen tätig.





Durch dieses Spiel führt Toni. Toni stottert – er erklärt im beiliegenden Toni-Heft, was man alles zum Sprechen braucht und wie es zum Stottern kommen kann. Dann beschreibt er die Kernsymptome Wiederholen, Dehnen und Blockieren und erläutert die kleinen Tricks, die nach und nach Bestandteile des Stotterns werden.

Mit Hilfe des Spiels sollen die Kinder zunächst ihre Tricks und ihr Stottern erforschen. (Auf den Spielkarten ist Toni als Forscher abgebildet) In Mutproben sollen sie die Angst vor dem Sprechen überwinden lernen und sich mit ihrem Stottern den Sprechsituationen stellen (Toni als Held). Eine dritte Art von Übungen soll helfen zu lernen, wie man das Stottern beherrschen, es durch Sprechtechniken verflüssigen kann (Toni als König).

In Sprache und Tonfall ist das Toni-Heft eher auf Volksschulkinder ausgerichtet. Die Erklärungen sind bildhaft und klar und werden durch Zeichnungen veranschaulicht. Das Heft kann eine gute Grundlage bilden, miteinander über das Stottern zu sprechen. Jugendliche spricht es meiner Meinung nach eher weniger an.

Die drei Arbeitsbereiche entsprechen den Therapiephasen Identifikation, Desensibilisierung und Modifikation bei Van Riper. Die Übungen sind auf Spielkarten beschrieben. In jedem Bereich gibt es drei Schwierigkeitsgrade, für die je ca. 30 Aufgaben zur Verfügung stehen. Außerdem gibt es noch 85 Aufgabenkarten an einer Kette, die für die Arbeit außerhalb des Therapieraumes gedacht sind. Wir stehen also vor der Fülle von mehr als 350 Übungskarten.

Mithilfe einer Drehscheibe kann ermittelt werden, in welchem Arbeitsbereich, in welchem Schwierigkeitsgrad und ob im Raum oder draußen geübt wird. Das erspart zwar die Entscheidung durch die Therapeutin, es ist für mich aber fraglich, ob die Arbeit nach diesem Zufallsprinzip, besonders am Beginn der Therapie, sinnvoll sein kann. Auch die Autorin schlägt vor, das Spielmaterial vor der Therapiestunde einzugrenzen.

Für die Erfüllung der Aufgaben erhalten die Spieler Punkte. Gewonnen hat, wer die meisten Punkte erzielt hat; dies kann die Motivation schwierige Aufgaben anzugehen erhöhen.

Die "Forscher-Karten" helfen, automatisierte Prozesse zu erkennen und aufzulösen. Genau zu wissen, was beim Stottern passiert ist eine notwendige Voraussetzung, um verändernd in diesen Ablauf eingreifen zu lernen. Außerdem hilft die Erforschung des Stotterns auch, sich dagegen abzuwöhnen und offen damit umzugehen.

Die leichten Aufgaben sind vor allem absichtliche Blockierungen, Silbenwiederholungen oder Dehnungen in Wörtern, absichtliche Nachahmung oder Demonstration des eigenen Stotterns oder Beschreibung spontan auftretender Symptome. Auf der zweiten Stufe sollen Blockierungen eingefroren und beschrieben oder von schwer nach leicht verändert werden. Die unterschiedlichen Kernsymptome und das eigene Stottern werden in Sätze eingebaut und gegenseitig nachgeahmt. Diesem Schwierigkeitsgrad sind auch In-Vivo-Aufgaben zugeordnet, bei denen mit absichtlichem Stottern Passanten nach dem Weg gefragt werden sollen oder Einkäufe zu erledigen sind.

Die schwierigsten Aufgaben erfordern, dass man beim Erzählen oder Lesen das eigene Stottern bemerkt und den drei Gruppen der Kernsymptome zuordnet. Anhand von Tonbandaufnahmen soll das Kind erkennen, wo es angestrengt und wo es locker gestottert hat. *Ich halte es für wichtig die Übungen immer an der Symptomatik des Kindes zu orientieren. Ein Kind, das fast ausschließlich in angestrengten und lockeren Wiederholungen stottert, hat wenig Nutzen vom Blockierungstraining.*

Draußen (In-Vivo) müssen die Spieler auf Begleitsymptome ihres Stotterns achten, während sie Passanten ansprechen. Dies wird leider nicht vorher im Therapiezimmer geübt, weshalb ich die Übung unvorbereitet für zu schwierig halte. Des Weiteren sollen Fragen an Passanten mit dem Tonband aufgenommen werden. Dabei soll das Kind die Aufnahme mit seiner Stottertherapie begründen. Beim Abhören soll jedes Stottern noch einmal absichtlich nachgeahmt werden. Außerdem sollen die Kinder die Umfrage über das Stottern in der Realität durchführen. Die Vorbereitung dieser Aufgabe gehört zum Arbeitsbereich der "Helden" – Warum sie nun in der Realität auch bei den "Forschern" auftaucht, ist mir völlig unklar. Es ist eine schwierige Desensibilisierungsaufgabe.

Ein wichtiger Übungsbestandteil der "Helden-Karten" ist die Ankündigung: "Ich stottere". Diese Aussage soll nicht entschuldigend, sondern erklärend ausgesprochen werden und sowohl dem Kind als auch den Gesprächspartnern helfen, mit dem Stottern offen umzugehen.

Die Helden-Anfänger sollen Rollenspiele (Telefonieren, Einkauf, Straßenpassanten) mit Ankündigung des Stotterns durchführen. In anderen Aufgaben sollen sie so stark wie möglich stottern, viele Silbenwiederholungen machen und übertrieben lange Dehnungen.

Fortgeschrittene Helden sollen reale Telefonate bewältigen, im Rollenspiel schwierige Sprechsituationen, wie sich verteidigen, Kritik üben, sich durchsetzen oder Forderungen stellen, erproben und im Rollenspiel eine (im Anleitungsheft vorgegebene) Umfrage zum Thema Stottern durchführen. Sie sollen Passanten ansprechen und dabei auch die Ankündigung des Stotterns wagen.

Auf der 3. Stufe folgen reale Telefonate mit Ankündigung des Stotterns, wobei sich das Kind zum Teil im Spiegel beobachten oder auf Tonband aufnehmen soll.



Draußen wird fremden Personen gegenüber absichtlich gestottert (auch stark) und das Stottern auch angekündigt. In vielen Übungen wird extra auf den Blickkontakt hingewiesen, damit selbstbewusst gestottert wird. Schließlich sollen die Spieler versuchen, fremden Passanten gegenüber das eigene Stottern "heraus zu lassen" und die Stotter-Umfrage mit Passanten, mit Kindern, in Geschäften durchführen. Sie sollen mit Fremden über das Stottern und die Therapie sprechen.

Nicht-stotternde Teilnehmer am Spiel – und dies gilt auch und vor allem für die Therapeutin – müssen die Aufgaben stotternd ausführen. Ich denke, sie sollen dabei ein gutes souveränes Stottermodell abgeben, das heißt, beim Stottern Blickkontakt halten und offen mit geringer Anstrengung die Kernsymptome zeigen. Bevor dies in Begleitung eines Therapiekindes getan werden kann, sollte man es allein ausprobiert und geübt haben. An dieser Stelle, denke ich, sind Eltern in der Regel überfordert, *so dass das Spiel ohne therapeutische Begleitung und Unterstützung nicht zu empfehlen ist.*

"Könige" sollen zunächst *einen weichen Sprechbeginn* mit leichter Anlautdehnung üben. Dabei wird leider auch bei Wörtern die mit einem Verschlusslaut beginnen (P/B/T/D/K/G) auf den Karten die Dehnung des Anfangsbuchstaben vorgeschlagen. Diese Laute kann man aber nicht dehnen. In der Spielbeschreibung findet sich als Hilfe die Umwandlung des Verschlusslautes in einen Fließlaut. Meiner Meinung nach würde dies aber die Verständlichkeit beeinträchtigen. Es bleibt dem Spieler überlassen, eine sinnvollere Lösung (gemeinsam mit dem Kind) zu finden. Sie könnte in der bewusst weichen Artikulation des Verschlusses, einer verlangsamten gespürten Öffnung des Verschlusses oder in einer Dehnung des Folgevokals liegen.

Eine weitere Technik ist das *Pseudostottern* – ein absichtliches lockeres und evtl. leicht verlangsamtes Wiederholen der Anfangssilbe.

Die dritte Technik ist das *Pull-out*. Hierbei muss eine Blockierung bewusst wahrgenommen (und eventuell gehalten) werden, um die angespannten Muskeln entspannen zu können und die Blockierung in eine Dehnung mit leichtem Kontakt umzuwandeln. Auch diese Technik ist natürlich nur für Kinder geeignet, die beim Stottern blockieren.

Anfänger üben die Techniken in Wörtern, später werden sie in Sätze und kleine freie Texte oder Gespräche eingebaut. Wann das Kind welche Technik anwendet, soll es schließlich flexibel selbst entscheiden. Können auf Stufe 3 wenden die Techniken in realen Telefonaten und Rollenspielen an. Für sie wird es Zeit, mit den Sprechtechniken auf die Straße und in Geschäfte zu gehen, um sie dort anzuwenden. Auch die Umfrage wird noch einmal mit Anwendung der Sprechtechniken durchgeführt.

Resümee: Das Spiel bietet eine große Zahl an Übungsideen, vor allem viele konkrete Vorschläge für die In-Vivo-Arbeit und ihre Vorbereitung im Rollenspiel. Familien sind meines Erachtens mit dem Spiel überfordert, wenn sie nicht durch eine erfahrene Stottertherapeutin angeleitet werden. Therapeutinnen sollten Erfahrung mit dem Nicht-Vermeidens-Ansatz haben und die Karten vor der Therapie



sorgfältig auswählen und Übungen eventuell vereinfachen, um sich der Bewältigung der Aufgaben schrittweise anzunähern.

Heidi Ingensand

ÖSIS-Selbsthilfegruppen

SHG Wels:

Es besteht die Möglichkeit, **am vierten Mittwoch im Monat um 18:00 Uhr** in den Räumen der Sozialberatung des Magistrates Wels, Quergasse 1, regelmäßige Treffen zu organisieren. Interessenten bitten wir, sich bei Andrea Grubitsch zu melden.

Termine: nach Absprache

SHG Linz:

Offene Gruppe (Gruppe Nr. 24):
Wir treffen uns **jeden ersten Dienstag im Monat um 18:30 Uhr** im Gebäude der OÖ. Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77, im 8. Stock, Zimmer 801.

Termine / Programm:
02.05.06, 06.06.06
Juli und August Sommerpause,
05.09.06, 03.10.06, 07.11.06, 05.12.06

Neu: "In Vivo" - Übungen werden **jeden ersten Samstag im Monat** gemeinsam mit der Van Riper-Arbeitsgruppe durchgeführt. Treffpunkt ist der Haupteingang der OÖ-Gebietskrankenkasse um 14:00 Uhr. Die Koordination bzw. ev. nötige Telefonate wird Gottfried Spieler (Kontakt siehe nächste Seite) übernehmen.

SHG Innsbruck:

Offene Gruppe: Termine der Treffen stehen noch nicht fest. Interessenten bitten wir, sich im ÖSIS-Büro zu melden.

Termine: nach Absprache

SHG Wien:

Offene Gruppe:

Ziele: Einerseits wollen wir den Erfahrungsaustausch zum Thema Stottern fördern, andererseits auch eine Plattform für Sprechübungen schaffen, in dessen Schonraum es möglich ist am eigenen Sprechen und Sprechverhalten zu arbeiten.

Eine Förderung der Zusammenarbeit von Selbsthilfeinitiativen und professionellen TherapeutInnen und deren Berufsverbänden ist geplant.

Zielgruppe: Jugendliche, Erwachsene, Angehörige und grundsätzlich alle Interessenten am Thema "Stottern"

Programm: Erfahrungsaustausch, Sprechübungen (Telefonieren, Alltagssituationen nachstellen, Pseudostottern, Vorlesen, Referate, etc.), Rollenspiele, Spieleabend, Diskussionen, Einladen von Therapeuten.

Wir treffen uns **jeden ersten Mittwoch im Monat ab 18:30 Uhr** in der Robert-Hamerling-Gasse 5/6 (Nähe Westbahnhof).

Termine der Treffen:
03.05.06, 07.06.06, 05.07.06,
02.08.06, 06.09.06,
11.10.06 (ausnahmsweise 2. Mittwoch)
08.11.06 (ausnahmsweise 2. Mittwoch)
06.12.06

SHG Salzburg:

Derzeit läuft ein Stottertherapieprojekt für Kinder, geleitet von einer Diplom-Logopädin; genaue Auskünfte sind über die Gruppenleitung, Familie Nothnagel (Tel. 0662-633167, E-Mail: salzburg@stotternetz.at) erhältlich.

Infos für Jugendliche und Erwachsene

www.stotternetz.at

Hier finden Sie grundlegende Informationen zum Stottern, unseren Bücherladen und die aktuellen Termine der Selbsthilfegruppen in den Bundesländern.



Autonome Gruppen bzw. Gruppen anderer Vereine

SIS – Südtiroler Initiative Stottern:

Kontakt über Gudrun Reden,
Tel. Festnetz 0039-047-1323656,
Mobil 0039-349-2970566
E-Mail: gudrun@reden.it

SHG für Betroffene in Bozen:

Wir treffen uns **an jedem ersten Donnerstag im Monat um 20:00 Uhr** in unserem neuen Gruppenraum im Sozialsprengel Kardaun (bei Bozen), Steineggerstr. 3, 39053 Kardaun
Termine: auf Anfrage

Van Riper Übungsgruppe in Linz:

Kontakt über Gottfried Spieler jun.
Schönberg 19, 4923 Lohnsburg,
Tel. 07754-2824
E-Mail: gottfried.spieler@aon.at

Die VR-Gruppe Oberösterreich (Gruppe 39) trifft sich **an jedem dritten Freitag im Monat um 18:30 Uhr** im Gebäude der OÖ. Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77, in Linz im 8. Stock, Zimmer 801.
Termine / Programm:
21.04.06, 19.05.06,
16.06.06, Juli und August Sommerpause,
15.09.06, 20.10.06, 17.11.06, 15.12.06

Fundstück Nr. 3:

Stottern in Zürich

Seit November 2005 gibt es in Zürich eine neue Selbsthilfegruppe. Die interessante und informative Homepage ist erreichbar unter <http://home.tiscali.ch/stottern/seiten.html> und enthält neben Infos zur Gruppe auch allgemeine Informationen zum Stottern und verschiedene Links, die es wert sind, dass man ihnen folgt.

Pro-Voce - Gesellschaft für Sprache und Kommunikation

Eine ausführliche Vorstellung der Initiative Stottern und ihrer Ziele gibt es auf Seite 24 dieses *dialogs*.
www.pro-voce.de.

Unter dem Menüpunkt "downloads" ist die Präsentation "*Stottern – Problem oder Herausforderung? ... Gedanken über die Rolle des stotternden Menschen in der Gesellschaft*" abrufbar.

"Nicht jeder Zwerg wird ein Feldherr und nicht jeder Stotterer ein Großmeister seiner Sprache. Aber Stotterer und Zwerge sind stärker als Schöne und Gesunde motiviert, eine geniale Begabung in die geniale Leistung umzusetzen."

Das Zitat stammt von Wolf Schneider, Jahrgang 1925, ein deutscher Schriftsteller und Journalist, der an die 30 Bücher zum Thema Sprache geschrieben hat. Unter anderem war er Korrespondent und (Chef-)Redakteur bei verschiedenen Zeitungen und Moderator der NDR-Talkshow. Er veranstaltet Sprachseminare und ist in der Journalistenausbildung tätig. In seiner Kindheit litt er an Sprechangst, seine heutige Leidenschaft für (flüssige) Sprache rührt aus dieser Zeit.

*Quellen: www.wolf-schneider-sprachseminare.com, http://de.wikipedia.org/wiki/Wolf_Schneider
Präsentation "*Stottern - Problem oder Herausforderung?*" auf www.provoce.de, Mailingliste der bvss*

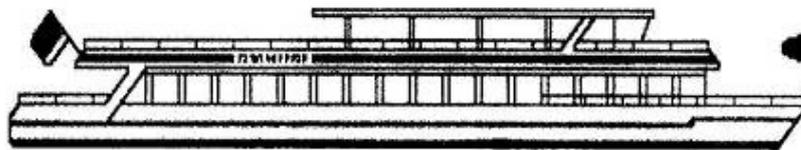
Die ÖSIS unterstützt die "Initiative Stottern" von pro-voce.

Kalender ab Jänner 2006

2006

- laufend Möglichkeit zum Ausprobieren des Programms **flunatic der KST**
 ab Jänner **Gruppentherapie** für Kinder und Jugendliche in Salzburg
 26.04. No Limits **Fortbildung "Sprech- und Sprachbehinderungen"** in Linz
 28.04. – 30.04. **Ropana Wochenende** des Bayrischen LV in Burghausen
 19.05. **No limits Projektvorstellung** in Kirchdorf / Oberösterreich
 26.05. – 28.05. **Naturmethode Seminar** des Bayrischen LV in Passau

SHG PASSAU ON TOUR



- 09.06. – 11.06. **Begegnungswochenende** der ÖSIS in Litzlberg am Attersee
 09.06. – 11.06. **Seminar der Initiative Morgentau** in Rothenburg ob der Tauber
 09.06. Info-Veranstaltung "**Das kleine ABC des Stotterns**" in Rothenburg o.d.T.
 15.06. – 18.06. **Stottercamp Begegnungswochenende** der ÖSIS in Navis / Tirol
 23.06. – 25.06. **Ropana Wochenende** der ÖSIS in Mondsee
 30.07. – 05.08. **Sommerncamp Auffrischungswoche** im Hubertushof in Navis / Tirol
 06.08. – 12.08. **Therapie-Feriencamp** der ÖSIS in Litzlberg am Attersee
 26.08. – 02.09. **Ropana Woche** der ÖSIS in Mondsee
 31.08. **LogopädInnen-Infotag** der ÖSIS in Mondsee
 16.09. – 17.09. **Alpenseminar** der Schweizer VERSTA in Mülimäs bei Luzern
 23.09. – 24.09. **Begegnungstreffen "Selbsthilfe im Vierländereck"**
 28.09. – 01.10. **33. Bundeskongress**
 der Stotterer-
 Selbsthilfe
 in Münster,
 Deutschland
 06.10. – 08.10. **Seminar Qi Gong und Kommunikation** des Bayrischen LV in Perasdorf
 22.10. **Tag der Offenen Tür** im ÖSIS-Büro in Innsbruck zum **9. Weltstottertag**
 27.10. – 29.10. **Ropana Wochenende** der ÖSIS in Mondsee
 Dezember **Weihnachtsfeier** in Linz



2007

- 06.05. – 10.05. **8. Weltkongress** der ISA in Cavtat – Dubrovnik / Kroatien

LESERZEITUNG

Herausgeber und Medieninhaber: ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE- INITIATIVE STOTTERN (ÖSIS)

Redaktion und Layout:

Heidi und Michael Nothnagel, A. Grubitsch

Buchbesprechungen: Andrea Grubitsch

Lektorat: Claudia Hacker, Markus Preinfalk

Anschrift:

ÖSIS, Brixner Straße 3, A-6020 Innsbruck

Telefon und Fax 0512-584869

E-Mail: dialog@stotternetz.at

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Ansichten der Autoren wieder und müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion bzw. des Herausgebers decken.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge abzulehnen, welche die Persönlichkeitsrechte Dritter verletzen oder den Verein schädigen können. Leserzuschriften können auch gekürzt wiedergegeben werden.

Selbsthilfegruppen dürfen den Inhalt mit Quellenangabe nachdrucken, in diesem Fall bitten wir um Zusendung eines Belegexemplars. Alle Rechte vorbehalten.

Der *dialog* erscheint vierteljährlich und ist Informationsträger für selbst vom Stottern Betroffene, Angehörige und Interessenten aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich. Der Bezug des *dialog* ist im Mitgliedsbeitrag für die ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN (ÖSIS) enthalten.

Die ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN (ÖSIS) ist Mitglied der **ELSA** (European League of Stuttering Associations) und der **ISA** (International Stuttering Association) und Kooperationspartner der **Arge Selbsthilfe Österreich**.

Mitgliedsbeitrag für 2006: € 25,00

Bankverbindung:

Österreichische Selbsthilfe Initiative Stottern

Kontonummer 100615096

Bankleitzahl 36000 (RLB Tirol)

IBAN AT253600000100615096

BIC RZTIAT22

Redaktionsschluss:

für die Ausgabe 3/2006

(Juli bis August):

1. Juni 2006



UNSER BÜRO:

Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern (ÖSIS)
Sekretariat: Dorothea PREINFALK
Adresse: Brixner Straße 3, 6020 Innsbruck
Tel. und Fax: 0512-584869
Mobiltelefon: 0664-2840558
E-Mail: oesis@stotternetz.at
Homepage: www.stotternetz.at
Öffnungszeiten: Mo. + Di. 8:30 -12:00 Uhr
Mi. + Do. 8:30 -14:00 Uhr

BUNDESLÄNDERKONTAKTADRESSEN in Österreich und Südtirol:

Kärnten: Hans KRÖPFL, 9614 Vorderberg 31
☎ 04283-2131 oder 0699-12 444 009, E-Mail: hans.kroepfl@stotternetz.at

**Oberösterreich
Linz:** Mario GUSENBAUER, Pfarrfeld 1/4, 4210 Gallneukirchen
☎ 0650-2272927, E-Mail: mario.gusenbauer@stotternetz.at

**Oberösterreich
Wels:** Andrea GRUBITSCH, Birkenstraße 16, 4652 Steinerkirchen
☎ 0664-2840558, Skype: "OESIS OOE"
E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at

Osttirol: Georg GRIMM, Siedlerstraße 21, 9900 Lienz,
☎ 04852-72853, E-Mail: georg.grimm@stotternetz.at

Salzburg: Heidi und Michael NOTHNAGEL, Naumanngasse 38, 5020 Salzburg
☎ 0662-633167, Fax 0662-8072/722453, E-Mail: salzburg@stotternetz.at

Steiermark: Georg FABER, Wetzelsdorferstraße 143, 8052 Graz
☎ 0676-7875700, E-Mail: georg.faber@stotternetz.at

Südtirol: Gudrun REDEN,
☎ Mobil 0039-349-2970566, E-Mail: gudrun@reden.it

Tirol: Doris HACKL, Gagers 37, 6165 Telfes/Stubaital
☎ 05225-63010 oder 0664-3126246, E-Mail: doris.hackl@stotternetz.at

Wien: Ulrike LINDENTHALER
☎ 0676-81511221, E-Mail: ulrike.lindenthaler@stotternetz.at

ELTERNBERATUNG:

durch Georg FABER, Wetzelsdorferstraße 143, 8052 Graz
Beratungszeiten nach telefonischer Terminvereinbarung
☎ 0676-7875700 (keine Mailbox)
E-Mail: georg.faber@stotternetz.at



www.oesis.at

**Online-Exemplar des dialog.
Download von www.stotternetz.at.**